XI. Jahrgang. September—Oktober. No. 5.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1907.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Periodische Literatur.

ALTNEULAND., Monatsschrift für die wirtschaftliche Erschliessung Palästinas. Organ der zionistischen Kommission zur Erforschung Palästinas. Herausg. von F. *Oppenheimer*, O. *Warburg* Jg. 1—3 Berlin, Jüd. Verlag in Komm., 1904—6. je M. 6.
[Bildet die Fortsetzung zu: *„Palaestina"*.]

JAHRBUCH für jüd. Gesch. und Literatur. Herausg. v. Vorstande der Vereine für jüd. Geschichte und Literatur in Deutschland. 8 Bd. Berlin, M. Poppelauer, 1905. III, 250 u. 50 S. 9 Bd., ibid., 1906, III, 260 u. 52 S. 8°. je M. 3.

ISRAEL'S MESSENGER, A fortnightly Jewish paper devoted to the interest of Jews and Judaism in the East. Vol. 1. 2. Shanghai 1904—05. (London, Probsthain j. 16 s. 6 d).

LITERATUR-BLATT, jüdisches. Begründet von M. Rahmer. Red.: L. A. *Rosenthal*. 30. Jahrg. 1907. 12 Nrn. Preussisch Stargard, Dr. L. A. Rosenthal. M. 4.

ZEITSCHRIFT für Demographie u. Statistik der Juden. Herausg. vom Bureau für Statistik der Juden. Red: A. *Ruppin*. 1 Jg. 1905. 12 Hefte. Berlin-Halensee, Bureau für Statistik der Juden, 1905. 8°. M. 6.

לוח ארץ ישראל Litterarischer Palästina-Almanach, herausgegeben von *A. M. Luncz*. Jahrg. XI - XIII für die Jahre 5666—5668. Jerusalem, *Luncz*, 1905—1907. XI: 36, 228 und 36 S.; XII: 48, 158 und 64 S.; XIII: 64, 130 und 54 S.

HAḲEDEM. **הקדם** ספר עתי לידיעות שמיות ולחכמת ישראל יוצא אחת ברבע שנה Vierteljahrschrift für die Kunde des alten Orients und (sic!) Wissenschaft des Judentums herausgegeben von J. B. Markon und A. Sarsowsky. I. Jahrgang No. 1, St. Petersburg, Ofizerskaja 50 (mit dem Datum: 25. März 1907).

[Nach einer längeren, durch die bekannten unseligen Zustände veranlassten, Pause, nehmen jetzt unsere russischen Brüder ihre literarische Tätigkeit wieder auf. Der השלח ist zu neuem Dasein erwacht, der הגרן lässt in rascher Folge Heft auf Heft erscheinen und an dem neugegründeten העולם nehmen russische Schriftsteller regen Anteil. Jetzt liegt uns nun noch eine neue Zeitschrift vor, die ein schönes Zeugnis von der Rührigkeit der beiden Herausgeber ablegt. Ich will auf Wunsch der Redaktion der ZfHB, über den Inhalt des einzigen bislang erschienenen Heftes berichten; ein näheres Eingehen auf einzelne Aufsätze verbietet mir der Umstand, dass ich gegenwärtig in der Sommerfrische ganz ohne Bücher bin. Das Heft zerfällt in zwei Teile, einen hebräischen und einen nichthebräischen. Den hebräischen eröffnet Güdemann mit einer kurzen Abhandlung (S. 1 folg.) über die Bedeutung des Midraš für die sinngemässe Erklärung der Bibel. Man kann wohl, denk' ich, ruhig behaupten, dass fast alle von den Bibelkritikern aufgeworfenen Fragen und die von ihnen hervorgehobenen Schwierigkeiten, schon von unseren alten Lehrern gestellt und erklärt worden sind. Eine andere Sache ist es allerdings, ob man sich bei ihrer Antwort und Lösung immer beruhigen kann. So hebt, wie Güdemann erklärt, eine Baraitha in Sanh. p. 108a mit Recht das Auffallende an dem Artikel in המבול Gen. VI, 17 hervor; doch bleibe dahingestellt, ob in der Tat die Erklärung der tannaitischen Quelle mehr als homiletischen Wert hat. Wenn man bedenkt, dass, allem Anscheine nach, מבול Vernichtung schlechtweg bedeutet (deswegen eben fügt unser Text erklärend מים hier und in VII, 6 hinzu), so liesse sich das ה' הידיעה folgendermassen erklären: Ich will die (von mir angedrohte v. VI, 7) Vernichtung über sie bringen. — Sarsowsky (S. 5 f.) gibt in Umschrift und hebr. Uebersetzung einige der auf die Zerstörung der beiden Reiche bezüglichen keilinschriftlichen Texte. Ob die von ihm in den kurzen Anmerkungen gebotenen Erklärungen stichhaltig sind, muss ich Assyriologen zur Beurteilung überlassen. Ablehnen möchte ich seine Deutung von מחי קבלו in Ez. XXVI, 9 als Kriegsgeschrei: das folgende יתן בחומותיך verlangt einen Kriegsapparat, der die Mauern zum Wanken bringen soll (Sturm-

bock). Ich weiss nicht, warum S. auf S. 15 חל־מג (Aleppo, Anm. 7 אלפפא sic!) nicht in traditioneller Weise als חלב (resp. חלבן) wiedergibt. Ob man wirklich ידו הדה (Jes. XI, 8) mit ass. נדא werfen zusammenbringen soll (S. 16 Anm. 5) während das arab. هدى führen eine so schöne Analogie abgibt, möchte ich sehr bezweifeln. — Bacher (S. 20 f) schreibt über die Beiträge zur Geschichte und Chronologie der Amoräer, die aus dem jüngst veröffentlichten, angeblichen Jerušalmi zu קדשים zu holen sind. Ueber den Wert dieser neuen Entdeckung lässt sich ein abschliessendes Urteil noch nicht geben. Dass der „Jerušalmi" den Eindruck unbedingter Autenticität nicht macht, dürfte wohl feststehen. Bacher selbst verschweigt seine Zweifel in seinem Aufsatze ZfHB, 1907 S. 23f nicht; vgl. noch die Bemerkungen Ratners in den jüngsten Heften des העולם. Auch in den von Bacher im הקדם behandelten Stellen fehlt es an ganz eigentümlichen Sachen nicht. Ehe nicht die Echtheit dieses Jerušalmi feststeht, dürfte es sich wohl kaum lohnen, durch textkritische Vorschläge gewisse Schwierigkeiten heben zu wollen, wie es Bacher gelegentlich tut. Die merkwürdige Erzählung Chullin V, 1 (p. 47 a) von R. Joḥanan und R. Eleazar, die als Knaben im Lehrhause R. Jannai's zusammensitzen, möchte College Ginzberg dadurch erklären, dass er ein ursprüngliches ר׳ יוחנן ור״ל d. h. ר׳ יוחנן וריש לקיש annimmt; ein Copist hätte dann ור״ל in ור׳ לעזר irrtümlicherweise aufgelöst. — Markon (S. 41f.) publiziert ein Miśnahfragment (מעשר שני חלה) mit babylonischen Vocalzeichen. Zu den orthographischen Eigenheiten (S. 44) wäre noch תנוי (für תנאי) zu setzen. S. 45 Z, 6 lies הליל (für הילל). — Zu meinem Aufsatze über Immanuel's Meḥabberoth (S. 49 f) hätte ich Folgendes nachzutragen. Ich bemerke nachträglich, dass Bernfeld in seiner Würdigung Immanuel's (לוח אחיאסף J. תרנ״ז S. 25) in der von mir S. 52 sub ג) behandelten Stelle gleichfalls כבת liest und ebenfalls יברוח als die richtige Lesart hinstellt; er erklärt das folgende פניו פני איש durch die menschenähnliche Alraunwurzel (auch Immanuel Löw brieflich). Zu den von mir S. 53 Anm. 6 besprochenen Verse וביני לבינה לבנה wäre vielleicht noch Meḥ. XI (ed. Lemberg S. 81) zu vergleichen, wo Imm. von dem zimperlichen Frauenzimmer, das er als Arzt untersuchen soll, erzählt: ושמתי על מקום דפק לבנה ומששתי אזי על הלבנה Weitere Bemerkungen zu Immanuel gebe ich im zweiten Hefte der von der römischen Universität herausgegebenen Rivista di studî orientali[1]). Den Abschluss des hebräischen Teiles bilden einige Bücherbesprechungen Sarsowsky's (S. 56 f). Er behandelt Klausner's messian. Vorstellungen (vgl. ZfHB. 1905 S. 168 f.; Klausner veröffentlicht in den ersten Heften des השלוח 1907 Beiträge zu den mess. Ideen der Propheten und Psalmen). Daiches' Altbabylonische Rechtsurkunden (man vgl. jetzt noch Schorr's Altbabyl. Rechtsurkunden aus der Zeit der I babyl. Dynastie in SB. der Wiener Akad. Bd. 155 Abt. 2) und Judelevitz חיי היהודים בזמן התלמוד (vgl. hierzu meine Bemerkungen in der Wochenschrift העולם Nr. 16 und 21). — Im nichthebräischen Teile veröffentlicht Tallqvist einen interessanten Beitrag zur Bildersprache der Assyrer, der

---

[1]) Einen störenden Druckfehler finde ich S. 51 Anm. 5 Zeile 2, wo zu lesen ist: וכן בחוצי לימבירג. Ich weiss nicht, mit welchem Rechte Herr Sarsowsky, der Anm. 2 auf S. 53 einige Worte angefügt hat; meine Erlaubnis hat er hierzu nicht eingeholt. Einen ähnlichen Eingriff bemerke ich auch im Aufsatze Blau's (nichhebr. Teil S. 22 Anm. 2).

sich gewissermassen als Ergänzung von Wünsche's „Bildersprache des A. T.“ gibt (S. 3). Zu S. 11 Nr. 5 Fisch als Symbol der Menge wäre wohl auf die traditionelle Erklärung von Gen. 48, 16 וידגו לרב (v. RSI. a-l) zu verweisen gewesen. — Blau gibt (S. 14 f.) talmudische Aufschlüsse zu Inschriften. Einige, auf palmyr. Inschriften sich findende, Phrasen habe auch ich in meinem Aufsatze über die Juden Palmyras (Riv. Israel. I. p. 171 f.) behandelt. Dass Juden in heiduischen Tempeln Dankinschriften (S. 21 f.) anbringen liessen, bleibt immerhin eigentümlich vgl. hierzu noch Schürer Geschichte III³ S. 91 Anm. 1 und Riv. Isr. IV. S. 62 Anm. 4. In den Babylonisch-biblischen Notizen Sarsowsky's findet sich auch einiges Ansprechende, so z. B. die Erklärung von אבנים Ex. I, 16 als magische Geburtssteine (aban la alâdi). Dagegen ist Mehreres wohl abzuweisen; abâku = wenden, wegführen erklärt in keiner Weise das ויתאבכו in Jes. IX, 17; das fragliche Wort muss wirklich mit unseren alten Kommentaren לפי ענינו gedeutet werden. Vielleicht ist גאות als plural zu vocalisieren (גאות עשן wäre den תימרות עשן Joël III, 3 gleichzusetzen): es dürfte also zu fassen sein: und es wirbeln empor Rauchsäulen. Zu עצור ועזוב vgl. Gesenius-Buhl 14 Aufl. s. v. 558a. — David de Gunzburg beschreibt die Handschrift Nr. 607 seiner Sammlung (S. 28 f.). Es handelt sich um eine kabbalistische Schrift deren Verfasser sich אסמחל בן רחם nennt (nach Senior Sachs, Vermutung dürfte er חננאל בן אברהם geheissen haben: der Zahlenwert dieser Namen entspricht jenem der fingierten zu אברהם-רחם vgl. meinen Aufsatz über ר״ש בן היתום in Riv. Isr. III. p. 189 Anm. 2. G. gibt zahlreiche Auszüge, von denen etliche von Interesse sind. Die Arbeit soll in den nächsten Heften fortgesetzt werden. Sarsowsky bespricht (S. 37) Tallqvist's Neubabylonisches Namenbuch und sucht gelegentlich biblische, hauptsächlich aber talmudische Namen mit den babylonischen in Verbindung zu bringen. Mehrere Vergleiche sind nicht glücklich: פפוס (Pappos) und פפיים werden aus bab. Pappasu (Entschädigung) erklärt (S. 39); רבא wird vielleicht allzu apodiktisch Ribba vocalisiert; auf S. 38 hören wir von Familien (sic) und Berufsnamen ר׳ יוחנן הסנדלר ר״י נפחא und so fort. Beachtenswert ist die Bemerkung Gunzburg's (S. 40 Anm. 1) dass מרדכי בלשן Ezra II, 2 dem Namen Marduk bêl-šu-nu entspreche. Diesen zweiten Abschnitt des Heftes schliesst eine ziemlich ausgiebige, wenn auch begreiflicherweise nicht erschöpfende Zeitschriften-Revue ab. — *H. P. Chajes*].

---

b) Hebraica.

[GEBETE] סדור שערי תפלה Siddur Schaare Tefillah. (Neuausgabe des Rödelheimer Siddur „Sephat Emeth“). Gebetbuch für Synagoge, Schule und Haus. Herausg. von der Vereinigung israel. Religions-Lehrer und -Lehrerinnen zu Frankfurt a. M. Unter Mitwirkung einer Kommission bearbeitet von *J. B. Lewy*. 2. verm. und verbess. Aufl. Rödelheim, (Frankfurt a. M., J. Kauffmann), 1907. XXXII, 402 S. 8°. M. 1.

— תפלת ילדים Gebetbuch für Kinder. 1. Berditschew, Sch. Gleser und D. Eisenberg, [1907]. 98 S. 8°.

JOMTOB LIPMANN Heller, מגלת איבה Selbstbiographie. Geschichte der erlittenen Verfolgungen und Gefangenschaft. Hebräischer

Text nebst deutscher Uebersetzung [von J. H. *Miro*]. [Anastat. Neudruck). Berlin, L. Lamm, [1907.] 46 S. 8°. M. 2.

JOSEPH IBN KASPI שרשות כסף Sharshot Kesef, the hebrew dictionary of roots edit. by Jsaac *Last*. [Reprinted from the „Jewish Quarterly Review, July, 1907]. London 1907]. 39 S.
[Nur Proben aus dem Werke שרשות כסף]

JOSEF IBN NACHMIAS פירוש פרקי אבות Commentar zu den Pirke Aboth, zum ersten Male herausg. nach der Parmaer Handschrift De Rossi No. 1402 m. Emendationen, Quellennachweisen und Anmerkungen von *M. L. Bamberger*. Berlin, L. Lamm, 1907. 172 S. 8°. M. 4.

KANTOROWSKY, G., Ein anonymer hebräischer Commentar zu den Proverbien. Nach einer Frankfurter Handschrift zum ersten Mal herausgegeben. Mit ausführlicher Einleitung nebst Anmerkungen. Diss. Heidelberg 1907. XXIII, 41 S. 8°.

[Dieser Kommentar ist Cod. Merzbacher 102 entnommen und insofern von Interesse als sein anonymer Verfasser zu den späten Vertretern der griechischen Darschanim anzugehören scheint. Auf Byzanz als Entstehungsort weisen nämlich die auf p. 10—11 enthaltenen griechischen Glossen hin, und zwar die Erklärung von אשנב als אשלב משולב mit dem Zusatz ובלשון יון קנקלין, d. h. *κιγκλίς*; von חטבות als סינדוניאה ויש אר׳ איפיפכיאה (איפיפיאה?), d. h. *σινδόνια* (pl. von *σινδόνιον* dem. von *σινδών*) und **ἐφύφεια* (vielleicht pl. von *ἐφύφειον*, einem aus *ἐφυφή* gebildeten adjectivum ?) usw [1]). Der Herausgeber hat das nicht beachtet und möchte den Verfasser nach Nordfrankreich oder sogar nach der Provence versetzen, dagegen spricht aber sowohl der Charakter als auch der Stil des Kommentars. Dieser trägt nämlich vorwiegend ein midraschisches Gepräge und erinnert oft an den לקח טוב des Tobia b. Eliezer, nur dass hier, abgesehen davon dass die Kommentierung keine durchgängige ist (s. p. XX), es auch solche Abschnitte giebt, deren Erklärung sich nur im Peschat bewegt, wie z. B. die Kap. 17, 19—23 u. a. (vgl. p. XV). Mit Tobia hat unser Kommentar auch noch andere Eigentümlichkeiten gemein. So den oft angewendeten Buchstabenwechsel als Erklärungsprinzip, wobei sogar derselbe Terminus משמשין vorkommt. Vgl. z. B. p. 3 l. 4 v. u.: באהבתה תשגה תמיד תסגא תמיד שין וסמך משמשין כמו עשו דדי בתוליהן וכת׳ ועסותם רשעים und dazu לקח טוב zu Gen. 8, 2: ויסכרו כמו ויסגרו כף וגימל משמשים כמו על גנתו על כנתו (andere Beispiele in Bubers Einleitung, p. 30). Dann wechseln bei beiden die Buchstaben ב und פ [2]), ח und ע [3]), sowie ל und

[1]) Wenn nun קנקלין und אפפון auch in der midraschischen Literatur verkommen, so folgt doch aus der Art und Weise ihrer Anwendung, dass der Verfasser in einem griechisch redenden Lande gelebt hat. Die übrigen Glossen, die ich nicht zu identificiren vermag, die aber augenscheinlich ebenfalls griechisch sind, lauten: אטון כמו טנא ויש אומ׳ סימוניא של מצרים (vielleicht = סינדוניא, s. p. 10 n. 12) נפתי משכבי הניפותי משכבי איפופסן אסטרוסן und צרור הכסף כלומ׳ קובון כמו וצרת הכסף (sicher nicht mit קבא, Hohlmass, zusammenhängend und nicht in קובץ zu emendieren, wie p. 11 n. 4). Wahrscheinlich ist bei allen diesen Glossen der Text verderbt.

[2]) So erklärt er נבלת 30, 32 s. v. a. נפלת.

[3]) Hierher gehören die Erklärung von עריצים 11, 16 (vgl. p. 16 n. 1,

ג[1]). Endlich stehen beide noch auf dem Standpunkte biliteraler Wurzeln (s. Buber, l. c., u. unsere Einleitung p. XVIII). Sind das alles Beweise für die gemeinsame Heimat Griechenland, so kommt noch ein anderes Moment hinzu. Nach der Auffassung der Agada, der auch Raschi folgt, bezieht auch unser Verfasser Prov. 2, 16 u. 5, 8 auf מינים, macht aber von dieser Erklärung einen viel ausgedehnteren Gebrauch und versteht darunter Gegner der Worte der Weisen, also doch wohl Karäer. Vgl. z. B. p. 3 l. 8: אשר [ארחותיהם עקשים]. ועוד התורה מצילך מדרך המינות שהמינים דומין לאשה זונה שמנחת בעלה ומזנה עם אחרים כענין שנ׳ ויזנו אחרי הבעלים אף כן כל מי שמניח דברי חכמים שהן אמרו[ם] מפי הק׳; ib. l. 15: למה כי ישרים ישכנו ארץ אבל המינים וכופרין מארץ ישראל יכרתו כענין שנ׳ ואל אדמת ישרא[ל] לא יבאו; p. 6 l. 7: לשמור מזמות תורות שתים אחת שבכתב ואחת שבפה; ib. l. 9: כולן אילו הפסוקין על המינין מדבר; ib. l. 2 v. u.: ולמה תשגה לצד מינות שהמינים זרים מן התורה ונחשבין כנכרי[ם]. Diese Ausführungen sind nur erklärlich, wenn der Verfasser in einem Lande lebte, wo es Karäer, gegen die ja auch Tobia oft pelemisiert, gegeben hat. — Noch sicherer als die Heimat des Verfassers lässt sich seine Zeit feststellen. Er zitiert nämlich namentlich einmal (p. 29 l. 2 v. u. zu 23, 29) Menachem b. Saruk und viermal (zu 14, 34; 20, 25; 26, 8 u. 27, 15) Erklärungen des Abraham ibn Ezra. Letztere Citate sind besonders wichtig, die sie dem verlorengegangenen, echten Kommentar ibn Ezra's entnommen zu sein scheinen, so dass dieser also in der Byzanz bekannt war[2]). Ausserdem aber macht es der Herausgeber wahrscheinlich, dass unser Verfasser auch die Kimchiden, besonders den Kommentar Mose Kimchi's, benutzt hat[3]), so dass er wohl der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. angehört. Er war hiermit einer der spätesten דרשנין אלרום, die auch bekanntlich Maimonides erwähnt (bei Geiger, נטעי נעמנים, p. 17). — Was nun die benutzten Midraschim anbetrifft, so führt unser Kommentar nie ihren Urheber an und giebt sie gekürzt und verändert wieder. Manche darunter sind unbekannt, so z. B. die Beziehung von 3, 30 auf עדים זוממין, die Auffassung von קסם 16, 10 als Zauberei, deren Pflege der König zu vermeiden hat, da er sonst notwendigerweise falsch richten muss (p. 23 l. 15: ד״א קסם על שפתי מלך אם יש מלך שיש בפיו קסמים הוא עובר בתורה שנ׳ לא ימצא בך וגו׳ במשפט לא ימעל פיו בתמיה ודאי מועל במשפט), der Derasch zu 16, 28: ונרגן מפריד אלוף

das Wort לשון ist zu streichen) als חרוצים, von לא יחרוך 12, 27 als לא יערוך, von מתעבר 14, 16 als מתחבר und von עלוקה 30, 15 als חלוקה, wozu die originelle Deutung: לעלוקה, לחלוקה. שתי בנות, שתי נשים כמו כמשפט הבנות יעשה לה והעניין כשתהיין שתי נשים לאיש אחד חלוקה תהיה בבית כי זאת אומרת הב לי וזאת אומרת הב לי וכו׳.

[1]) So ausser der bereits angeführten Erklärung von אשנב als אשלב משולב, Gitterwerk, noch die von נרגן 16, 28 als נרגל, Verläumder, mit Berufung auf Ps. 15, 3. — Analogieen bei Tobia b. Eliezer s. Buber, l. c., dann Nacht's Einleitung zu ed. Echa p. 17 u. Feinberg's Einleitung zu ed. Kohelet p. 15.

[2]) Vgl. auch L. Levy, Reconstruction d. Commentars ibn Esras zu den ersten Propheten, p. IX, wo diese Citate zuerst mitgeteilt sind. Gelegentlich sei zu p. VII bemerkt, dass der Josua-Kommentar des ibn Ezra noch Mosconi vorgelegen haben soll (s. Magazin III, 46 unt.), aber bekanntlich sind dessen Angaben nur mit Vorsicht aufzunehmen.

[3]) Vgl. p. 11 n. 6, p. 17 n. 5, p. 26 n. 4 und p. 32 n. 4. Zweifelhaft sind die Nachweise p. 15 n. 2, p. 19 n. 2, p. 20 n. 3, p. 22 n. 3, p. 24 n. 4 und p. 32 n. 7, da hier eine direkte Entlehnung nicht durchaus notwendig vorliegt. Ganz zu streichen sind p. 8 n. 2, p. 12 n. 7 und p. 26 n. 2

מי גרם לישראל שיפריד (שיפרד .l) הק׳ ממנו שנקרא אלוף נעורי אתה נרגן ושטן שמקטרג, usw. — Von weiteren Eigentümlichkeiten unseres Komment. seien besonders folgende hervorgehoben: sonderbare Ableitungen von Targum und Mischna-Sprache, so dass er z. B. מגן 6, 11 mit dem targumischen מַגָּן, umsonst, (vgl. p. XVIII) und כסה 12, 23 mit dem mischnischen כסס, Körner zerkauen, zusammenstellt, dann die Anwendung allegorischer Deutungen, so p. 10, l. 11: ד״א בני שמר אמרי קשרם על אצבעותיך משל הוא כלומ׳ כאשר אם תקשור כלום דבר באצבעותיך תמיד תראינו כן יהיה לפניך דברי תורה תמיד כמו שכתב משה בתורה והיה לאות על ידך ולטוטפת בין עיניך (vgl. die bekannte Stelle bei Samuel b. Meir zu Ex. 13, 9) und p. 41, l. 2: וזו אשת חיל שאמ׳ משל הוא כולו בשביל החכמה בטח בה לב בעלה בעל החכמה וכו׳ (auch Saadja und Lewi b. Gerson deuten diesen Abschnitt in übertragenem Sinne). — Der Text ist verhältnismässig gut ediert, doch sind ähnliche Buchstaben verwechselt und sind auch verschiedene Druckfehler stehen geblieben [1]), ebenso wären nicht nur die Kapitel, sondern auch die erklärten Verse der Proverbien zu bezeichnen. Die Nachweise sind nicht immer genügend, so hätte z. B. gleich am Anfange (inbezug auf I Kön. 5, 12) auf לקח טוב zu Kohelet p. 3 unt. (vgl. REJ. 54, 149 n. 3); ib. l. 17 (inbezug auf Prov. 1, 8) auf Sanhedrin 102a verwiesen werden sollen usw. Die Einleitung ist ziemlich dürftig, die Publikation aber im Allgemeinen verdienstlich und dankenswert. — *Samuel Poznanski*].

ROSANES, L. A., דברי ימי ישראל בתוגרמה Geschichte der Juden in [der] Türkei vom Jahre 1300—1520 nach gedruckten und handschriftlichen Quellen, nebst einem Verzeichnisse der hebr. Bücher, welche bis 1520 in der Türkei gedruckt wurden von *N. Porges* mit Ergänzungen von *A. Marx* und vom Verfasser. Husiatyn, Schwager & Fränkel, 1907. 234 S.

[TALMUD JERUSCHALMI] תלמוד ירושלמי Talmud Hierosolymitanum ad exemplar editionis principis additis lectionibus codicum manuscriptorum cum commentario, locis parallelis et indicibus copiosis adjuvantibus viris doctissimis edidit Abraham Moses *Luncz*. Fasciculus I. Tractatus Berachot Cap. I—V. Hierosolymae, typographia editoris, 1907. 48 Bl. gr. fol.

---

c) Judaica.

ABBOT, G. F., Israel in Egypt. London, Macmillan, 1907. 554 S. 8°. s. 10.

[ABOT DI RABBI NATAN] Rabbi *Nathan's* System der Ethik und Moral. Zum ersten Male übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Kaim *Pollak*. Budapest, (Frankfurt a. M., J. Kauffmann), 1905. 143 S. 8°. Mk. 3.

---

[1]) So lies p. 20 l. 1 לחרוש anst. לחחוש, p. 26 l. 16 עונש anst. ועונש, p. 38 l. 6 יוסר anst. יופר. Unverständlich und fehlerhaft ist p. 8 l. 14: כלומ׳ יותר תקח לך; p. 10 l. 6 die Erklärung von שית זונה durch שחוזה (mit dem Zusatz: כלומ׳ מתוקנת ומפורסמת); p. 38 l. 13 die Erklärung von 30, 1 usw.

ADLER, C., Jews in the diplomatic correspondence of the United States: being the address delivered. New York, Bloch Publishing Co., 1906. 122 S. 8°. Doll. 1.

ALLEMAND, L., Etude sur la condition des juifs en Russie (thèse). Lyon, Delaroche et Schneider, 1907. 232 S. 8°.

— — Les souffrances des Juifs en Russie et le devoir des Etats civilisés. (Publications de la Société nouvelle de librairie et d'édition). Paris, Ed. Cornély et Cie., 1907, XXIX, 228 S. 8°.

AMALRIC, J., La condition de la femme dans le code d'Hammourabi et le code de Moïse (Thèse). Montaubau, Impr. coopt., 1907. 75 S. 8°.

AMFIETEATROFF, A., Der Ursprung des Antisemitismus in Russland. III. Bd. Der Progrom von Belostok (russ.) Berlin, Stuhr, 1906. 36 S. 8°. Mk. 2.

ANGUS, J., The Bible Handbook: an introduction to the study of Sacred Scripture. New ed. rev. London 1907. 848 S. 8°. 3 s. 6 d.

ARTHUR, S., Die Juden, sind sie das auserwählte Volk? Kassel, E. Röttger, [1907]. 139 S. 8°. Mk. 1,50.

BAMBERGER, S., Sadducäer und Pharisäer in ihren Beziehungen zu Alexander Jannai und Salome. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1907. 26 S. 8°. Mk. 1.

BARTH, J., Sprachwissenschaftliche Untersuchungen zum Semitischen. 1. Tl. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1907. III, 54 S. 8°. Mk. 3.

BELLESSORT, A., La Roumanie contemporaine. Paris, Serrin, 1905, 304 S. 1 Karte.

[Reiseeindrücke. Der 2. Teil, p. 117–228, behandelt die jüdische Frage in Rumänien.]

BERTHOLET, A., Daniel und die griechische Gefahr. (= Religionsgeschichtliche Volksbücher. Herausg. von F. M. Schiele. II. Reihe. Heft 17.) Tübingen, Mohr, 1907. 64 S. 8°. Mk. 0,50.

BIBLIOTHEK, belletristische, des „Israelit". 1. Bd. Der Baalschem, von Michelstadt. Kulturgeschichtliche Erzählung von *Judäus.* Mit dem Bilde der Baalschem. 2. Bd. *Kahn, A.*, Damon und Phintias in der Judengasse. Frankfurt a. M., Verlag des Israelit, 1907. 8°. 1: 189 S. Mk. 2.; 2: 493 S. Mk. 3.

BLOY, LEON, Le salut par les Juifs, édition nouvelle, revue et modificé. Paris, Viètorion, 1906, VII, 163 S., 8°.

BOECKENHOFF, K., Speisesatzungen mosaischer Art in mittelalterlichen Kirchenrechtsquellen des Morgen und Abendlandes. Münster, Aschendorff, 1907. VII, 128 S. 8°. Mk. 2,50.

BONET-MAURY, G., L'islamisme et le christianisme en Afrique. Paris, Hachette et Cie., 1906. VI, 229 S. 8°. 1 Karte.

[Der 1. Teil, pp. 1–32, bespricht die Juden in Afrika, ihre ältere Geschichte und ihre jetzige Lage. Objektiv und wohlwollend, aber oberflächlich. Vf. ist Protestant.] *Liber.*

BROCKELMANN, C., Grundriss der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen. 1. Bd. Laut und Formenlehre. 1. 2. Berlin, Reuther & Reichard, 1907. 240 S. 8°.

BRUSTON, C., Les plus anciens prophètes. Etude critique. (Abdiah; Joël, Zakarie IX—XI; Amos; Hosée.) Paris, Fischbacher, 1907. 48 S. 8°.

— — L'histoire sacerdotale et le Deutéronome primitif. Paris, Fischbacher, 1906. 40 S. 8°.

CARUS, P., The story of Samson and its place in the religions development of mankind. London, K. Paul, 1907. 4 s. 6 d.

CLAY, A. T., Light on the Old Testament from Babel. Philadelphia, Sunday School Times Co., 1907. 16, 437 S. 8°. Doll. 2.

COBLENZ F., Predigten, geh. in der Synagoge zu Bielefeld. Neue Folge. Frankf. a. M., J. Kauffmann, 1907. VII, 142 S. 8°. M. 3.

COHN, E., Suchet mich, so lebet ihr! Moderne Schrifterklärungen und Andachten. Charlottenburg, Virgil-Verlag, 1907. 112 S. 8°. Mk. 1,50.

COUARD, L., Die religiösen und sittlichen Anschauungen der alttestamentlichen Apokryphen und Pseudoepigraphen. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1907. VIII, 248 S. 8°. Mk. 4.

DIETZ, A., Stammbuch der Frankfurter Juden.

[Titel vgl. oben S. 43.*) Ein in grossem Stile angelegtes, glänzend durchgeführtes und reich ausgestattetes Prachtwerk, die Frucht zehnjähriger mühevollen Studien, liegt vor uns. Nach einer ausführlichen Einleitung, worin der Verf. die Entstehungsgeschichte seines Buches schildert, behandelt er in den folgenden Teilen die Vor- und Familiennamen und die Stämme der Juden. Hierauf folgt ein ausführliches alphabetisches Verzeichnis von 625 jüdischen Familien mit genealogischen Nachweisen, ihrer Altersfolge und Herkunft. Die weiter folgenden Teile behandeln die Frankfurter Juden in der Fremde, die Frankfurter Rabbiner, Gelehrten und ihre Lehrhäuser, die Judenärzte, die Frankfurter Juden in Hofdiensten, die Standeserhebungen der Frankfurter Juden, die Steuern und Abgaben, die grösseren Judenvermögen, die Stiftungen, Vereine und Gemeindeanstalten. Weiter folgt eine Bevölkerungs- und Vermögensstatistik und schliesslich eine Aufzählung der Häuser und Hausbesitzer in der Judengasse. Der Werdegang der altberühmten Frankfurter jüdischen Gemeinde innerhalb eines Zeitraums von 500 Jahren zeigt uns bekannte und klang-

*) [vgl. die abweisende Kritik des Buches vom Herausg. dieser Zeitschrift im „Liter. Centralblatt" 1907. Sp. 853.] *Fr.*

volle Namen. Wir gewinnen einen Einblick in das Emporblühen berühmter Häuser, ebenso wie in den Verfall grosser Firmen und Familien. Der Verfasser hat sich durch dieses Werk ein nicht hoch genug anzuerkennendes Verdienst um die Geschichte Frankfurts und der dortigen Juden erworben. Dieses Verdienst kann und wird keinesfalls dadurch geschmälert, dass auch einzelne Irrtümer mit unterlaufen sind, die bei einem derartigen Werke für den Kenner als unvermeidlich gelten und als Berichtigungen und Ergänzungen hier folgen. S. 12 Z. 18 l. Mühringen st. Möhringen. S. 13 Z. 18 l. Apt (= Opatow) st. Aft. — S. 16 Z. 1 l. 1749 st. 1759 (cf. Frankfurter Grabsteine [FG] No. 2976). Hendle (das. Z. 5) starb nach FG 3051 a. 1761. Zu Familie Ahrweiler und deren Nachkommenschaft vgl. meine Kurpfalz p. 158 n. 1. — S. 19 Z. 14. Menachem b. Chanan Bacharach war zuerst Rabbinatsassessor in Fulda (Memorbuch das.) und dann in Hanau; Isack zum Leuchter, Sohn des Abraham Bacharach, stiftete vor seinem Tode grosse Summen zur Verteilung an Gemeinden und Lehrhäuser, u. A. 100 Rthlr nach Fulda; er starb vermutlich 1663 (cf. FG 5765). — S. 22 Z. 2. Baruch Simon war nicht aus Balbach, sondern er wurde dort beerdigt; vgl. meine Blätter III, 82. — S. 23 Z. 18. Hirsch Bass war משורר (cf. FG 2120), daher wohl der Name Bass. — S. 25 No. 37 vgl. hierzu dass eben erschienene Buch „die Familie Gomperz" von Kaufmann-Freudenthal p. 259 n. 4. — S. 28 Z. 24. Die erste Frau des R. David Oppenheim hiess nicht Sara, sondern Gnendel; die zweite Frau hiess Schifra; die Tochter, die den Phöbus Selig Cohen heiratete, hiess Jente; vgl. meinen Aufsatz im Kaufmann-Gedenkbuch p. 543 u. 551. Zu Isaak Behrend cf. meine Blätter IV, 48. — S. 29 Z. 12. Ella Arnstein war nicht die Tochter des Isaak Brilin, sondern eine geborene Berlin; cf. meine Berichtigung in meinem Nathanael Weil p. 87. — S. 32 zu No. 49. Samuel Kann, Sohn des Schneior Bing cf. Kaufmann, Jair Ch. Bacharach p. 52. — S. 36 Z. 2. Der dort genannte Löb, Sohn des Simon, kam 1687 nach Mainz; cf. meinen Aufsatz über die Mainzer Rabbiner im Jahrbuch d. jüd. lit. Gesellschaft III, 225. — S. 38. Zu No. 65 fehlt Nathan Bonn, Rabbiner in Mainz; cf. ibid. p. 222. — S. 41 No. 68. Bottiwies weist nicht auf Budweis, sondern auf Buttenwiesen hin. Löb Bodwies starb 1811 (FG 4666). — S. 50 No. 85. Der Friedberger Rabbiner Samuel Cohn war Sohn und Nachfolger des einige Zeilen vorher genannten Wolf Cohn und starb 1779 in Friedberg und nicht in Frankfurt; cf. meine Blätter III, 102. — S. 55 No. 100 l. Dannhausen = Tannhausen. — S. 56 Z. 3. Die Identität des Herz Darmstadt, des Vaters von Manis Darmstadt, mit dem Bruder des Bärman Halberstadt ist nicht möglich; Herz Darmstadt in Wien starb etwa 1750, während der Vater des Manis Darmstadt, als dieser 1684 starb, schon nicht mehr am Leben war (cf. FG 1151). Schönche, die Frau des hier genannten Wolf Berlin, starb 1746 (FG 2547). Andere Kinder des Manis Darmstadt, die hier nicht genannt werden, sind: Sorle, Frau des Salomon Oppenheim (FG 1206), dann die Frau des Aron Oppenheim (Kaufmann-Gedenkbuch p. 5 0), ferner die Frau des Jakob Kann und endlich eine Tochter Vogel (FG 5678). Das. No. 102. Zur Familie Dorum gehört auch Moses Dorheim, Herausgeber des יוסף אומץ, der 1731 starb (FG 2033); seine Frau Breile, Enkelin des Rabbiners Juda Mehler in Deutz, st. 1744 (FG 2505). — S. 58 Z. 5. Löb Deutz st. 1711 (FG 1603). — S. 63 Z. 2 v. u. Sorle Kann st. 1750 (FG 2692). — S. 71 ff. cf. „die Familie Gomperz" p. 252. — S. 88 Z. 11. R. Akiba Frankfurter war

selbst Schochet; cf. David Maggid, die Familie Günzburg, p. 8 n. — Zu No. 157. Nicht David, sondern Henoch st. 1690 in Hanau. — Zu No. 158. Nach FG 5226 starb Elias Löb Fränkel 1825. — S. 98 No. 175. Moses, Sohn des Jona Gamburg und sein Sohn Jona waren auch Buchdrucker; er wohnte im Haus zum Luchs (FG 2902; cf. Cat. Bodl. 8896). — S. 103 No. 185. Samuel Gelhäuser, der grosseu Reichtum besass, war Schwiegersohn des Vorstehers Mose Oppenheim und Schwiegervater des David Grünhut. — S. 104 No 189. Zur Familie Gerotwohl cf. meine Kurpfalz p. 86 n. 2. — Z. 3 v. u. Schönle Adler heiratete später in 2. Ehe den Josua Löb in Bingen und starb auch dort 1723. — S. 105 Z. 1. Moses Meier st. 1690; cf. FG 5680 (wo תנ״א als Sterbejahr zu ergänzen ist). — S. 129 No. 208 cf. „die Familie Gomperz" l. c. — S. 131 No. 213. Hirsch Gundersheim, Vater des Süsskind, st. 1771 (FG 3410). — S. 132 No. 214 ff. cf. meine Blätter II, 25 ff. — S. 138 No. 222. Mate, Tochter des Gumpel Hadamar, Frau des Jokel Kassel, st. 1735 (FG 2177); Maier Kaufmann Hadamar starb nach FG 1820 a. 1723. — S. 162 Z. 3 v. u. Moses Kann hatte drei Frauen; vgl. meine Blätter IV, 45 n. 13. — S. 163 Z. 4. Isaak Moses starb nach FG 3498 a. 1778. — Der dort unter No. 8 genannte Cerfbeer gehört einer andern Familie an. — S. 168 No. 303. Samuel Kaidanower st. 1676. — S. 185 No. 347. Matitjahu Levi hatte auch eine Tochter namens Freudlin; vgl. meinen Aufsatz im Jüd. Lit. Jahrbuch III, 221 n. 2. — S. 196 No. 382. Marschen ist ein Ortsname. Die Familie ist 1806 noch nicht ausgestorben; Mendle Marschen, Sohn des hier genannten Mahrum st. 1818 (vgl. FG 4928, wo מאחרים zu lesen ist); sein Bruder Elia st. 1749 (FG 2653). — No. 385. Maier Jakob May st. nicht 1745, sondern 1754 (FG 2794). — S. 197 No. 387. Herz Joseph Mayer Schiff st. 1779 (FG 3633) — S. 208 No. 430. David Abterode war der Grossvater des Rabbiners Isack Sinsheim; cf. meine Kurpfalz p. 226 n. 3; seine Tochter Särle Metz st. 1718 (FG 1702); eine andere Tochter, namens Mink, war die Gattin des Mose Günzburg (FG 5812). — S. 214 zu No. 1. Die Frau des Beer Oppenheim (Telzchen) war nicht die Schwester, sondern die Nichte des Samuel Oppenheim, nämlich die Tochter seines Bruders Abraham zur Kanne und wohnte in Worms. Beer Oppenheim st. 1686 in Worms gleichzeitig mit seiner Gattin Telzchen. Zu No. 4. David Oppenheimer war nicht der Bruder des Nathan Oppenheimer. — S. 215 zu b. die Frau des Phöbus Selig Cohen hiess Jente (vgl. oben zu S. 28); zu c. Die Frau des Michael Aron Oppenheim hiess Blümle und starb 1738; zu d. Sara st. 1713; ausserdem hatte David Oppenheim noch eine Tochter Tolze, Gattin des Bär Kleve; vgl. hierzu meinen schon genannten Aufsatz im Kaufmann-Gedenkbuch. Zu No. 5 a Elia war mit Chawa Cohen in Hamburg verheiratet und starb dort 1782. b. Zu Samuel Oppenheim vgl. Kaufmann, Samson Wertheimer p. 48 n., Brüll Centralanzeiger p. 89. — c. Lea st. 1742. — d. Wolf gehört nicht zu diesem Stamm. — e. Fradel st. 1759 (cf. Frankl Inschriften No. 451). — Zu 3. Wolf st. 1726 in Hannover und war zweimal verheiratet; er hatte 4 Söhne und eine Tochter; Jakob st. 1760, Edel st. 1783. — S. 224 No. 440. Elias st. 1650 (nicht 1659; seine Gattin Hindlen st. 1655 (FG 806). — S. 227 No. 448. David Pfersee st. 1709 (FG 1557), seine Gattin Kela st. 1718 (FG 1688). — S. 229 Z. 14. David Rapp war zweifellos ein Sohn des Moses Rapp; er starb 1742 als Rabbiner in Marktbreit; seine Witwe Schewa, Tochter des Isaak Schiff, st. 1770 in Frankfurt (FG 3367). — S. 233 zu 2, b. Kalman, Sohn des Jakob

Reis, st. 1802 (FG 4408); seine Gattin Rose, Tochter des Elias Haium in Mannheim, st. 1794 (FG 4152; vgl. auch meine Kurpfalz p, 219 n., wo 1704 Druckfehler für 1794). — S. 237 No. 467. Ein Sohn des Rabbiners Israel Rheinbach, namens Seligmann, wird von Juspa Hahn, Verf. von יוסף אומץ, als Verwandter erwähnt. — S. 238 Z. 11. Der Sohn hiess nicht Joel, sondern Josle (cf. FG 837, wo der Vater Isachar Weil genannt wird). Absenker der Frankfurter Stammes Rindskopf lebten auch in Fürth und Deutz; sie führten ihren Stammbaum uuf R. Lipmann Heller zurück. — S. 253 No. 495. Hendlen, die Frau des Jakob Günzburg und Tochter des Simon Günzburg. st. 1693 (FG 1314). — S. 258 zu A, II. Baruch st 1701 (FG 1448); zu B, I. Salomon David hatte noch einen Sohn, namens Moses, der 1805 starb (FG 4479). — S. 263 zu IV. Aron Schloss st. 1786 in Offenbach. — S. 269 No. 508. Simon Moses Schreiber und sein Sohn Moses Simon waren die Ahnen des berühmten Rabbiners Moses Schreiber in Pressbuɹg, dessen Vater Samuel der hier ad 2 Genannte ist; seine Frau Rösle st. 1822 (FG 5097). — S. 271 No. 511. Es gab auch verschiedene Oettingen in Frankfurt, die dem Levitenstamm angehörten, wozu jedenfalls die hier zu A und B Genannten zu rechnen sind. — S. 310 No. 565. Dawid Ulf starb 1729 (nicht 1719) in Mannheim; cf. meine Kurpfalz p. 140. — S. 311 No. 567. Elia Jakob Ullmann st. 1794 (FG 4143). — S. 320. Mendel Wertheimer st. 3743; Bernhard von Eskeles stammte aus zweiter Ehe. — S. 321 zu 3. Die Frau des Mayer Oppenheim hiess Fromet und starb 1790 (FG 4040; vgl. auch meine Kurpfalz p. 83*). — S, 328 No. 607. Winig ist nicht von Windecken, sondern von Wenings (Oberhessen) abzuleiten. — S. 330 zu A1. Herz David, der 1707 in Wien starb, kann nicht der Sohn des 1710 verstorbenen David Jakob sein, da dieser bei Frankl Inschriften No. 673 schon als verstorben bezeichnet wird; Herz David ist der Sohn des p. 329 als Sohn des Marx Wohl genannten David, der 1660 gestorben ist (FG 867). — S. 333 zu III. R. Meir Sterns |Vater hiess nicht Amschel, sondern Jehuda Liwa. — S. 338 No. 9 cf. meine Blätter II S. 49 No. 69. Jakob st. 1689 (FG 1389). — S. 339. Glieder der Familie Zunz wohnten auch im Haus zum Paradies; vgl. meine Notiz in MS 1894 p. 571. Zu I. Michel Moses Zunz st. 1678 (FG 1084). Zu 2. Mose, Sohn des Michel Zunz, st. 1697 (FG 1388). — S. 340 unten fehlt der Rabbinatsassessor Amschel Herz Zunz, der 1775 starb (FG 3539); seine Frau Jachet Langgass aus Mainz st. 1763 (FG 3153, wo בר"ה = בר רבי הירץ st. בר"ח zu lesen ist); sein Sohn, der gelehrte Herz, st. 1813 (FG 4722). — S. 341 No. 624 zu 1. Jakob Josua st. 16. Januar 1756 (FG 2816, wo תקט"ז st. תקט"ו zu lesen ist); seine erste Frau Lea Landau aus Lemberg st. dort 1703; seine zweite Frau Taube Bär aus Mannheim starb dort 1751; seine dritte Frau Gutle Eger st. 1772 in Frankfurt (FG 3466); seine Kinder cf. Horovitz, Frankfurter Rabbinen III, 46. — Zu 2. Die Frau des Abraham Lissa, Rifka Golde Cohn aus Messeritsch, st. 1764 (FG 3170; das. im Register p. 700 ist sie irrtümlich als Frau des Abraham Broda aufgeführt); die Söhne sind bei Horowitz ibid. IV, 35 und bei Lewin, Gesch. d. Juden in Lissa p. 188ff. genannt. — S. 364ff. Lauda und Wertheim liegen in Baden; ebenso Eppingen (S. 366). — S. 373. Schotten Samuel Moses st. 1796. — Ahrweiler Matitjahu st. 1728. — Ulf Moses David st. 1729. — Das. lies Mühringen st. Möhringen. — Gundersheim Süsskind Hirsch st. 1802 in Frankfurt. — S. 377. Adler Nathan Markus trat 1845 die Stelle in London an. — S. 388. Salomon Todros

Spira st. 1549. — S. 389. Aron Juda Levi Wetzlar st. 1609 — S. 391. Moses Maier Grotwohl st. 1690. — *Löwenstein*].

DOCUMENTS, pour l'étude de la Bible publiés sous la direction de François Martin. Les Apocryphes de l'Ancien testament. — Le livre d'Hénoch traduit sur le texte éthiopien par F. *Martin* et par L. *Delaporte*, J. *Françon*, R. *Legris*, J. *Pressoir*. Paris, Letouzey et Ané, 1906. CLII, 319 S. gr. 8°.

[Besprechung in R. E. J. t. LII, 308.]

DREYFUSS, Allocution prononcée par Monsieur le Grand Rabbin à l'occasion de l'inauguration du Temple de la Rue Sainte-Isaure le jeudi 27. juin 1907. [Paris, 1907.] 8 S. 8°.

DUBNOW, S. M., Brief über das alte und neue Judentum (russ.) St. Petersburg, 1907. 378 S. 8°. Rub. 1,20.

ECKSTEIN, A., Geschichte der Juden im Markgrafentum Bayreuth. Bayreuth, B. Seligsberg, [1907.] VII u. 130 S. 8°. M. 3.—

[Das Gebiet der Lokalgeschichte, dessen Erforschung von wesentlicher Bedeutung ist, hat in der neueren Zeit eine sehr erfreuliche Berücksichtigung gefunden. Neben der historischen und literarischen Ausbeute ist es hauptsächlich die Kulturgeschichte, die durch solche Kleinarbeit immer wieder von neuem beleuchtet und durch interessante Einzelheiten ergänzt wird. Eckstein hat sich wiederholt als schätzbarer Mitarbeiter nach der eben bezeichneten Richtung bewährt. Zu seinen früheren Schriften über die Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg, die bayerischen Parlamentarier jüd. Glaubens, den Kampf der Juden um ihre Emanzipation in Bayern kommt soeben die neueste Arbeit über die Juden im Markgrafentum Bayreuth. Knapp in der Form, durchsichtig und klar im Inhalt, reiht sich dieses Buch, das Verf. dem Andenken seines Schwagers, des verewigten Rabbiners Dr. Ziemlich in Nürnberg, gewidmet hat, würdig den Vorgängern an. In fünf Kapiteln werden die ältesten jüdischen Siedelungen im Markgrafentum, die Judenfrage auf dem Landtage, die Privilegien und Verordnungen des 18. Jahrcunderts, die Hofjuden und Landesrabbiner von Baiersdorf und schliesslich die Kultusgemeinde in Bayreuth behandelt. Acht Beilagen enthalten archivalische, statistische und kulturhistorische Notizen, unter den letzteren den Trousseau einer vornehmen Jüdin im Jahre 1785, reich an Silber, Gold und Pretiosen neben Wasch- und Bettzeug, Zinn- und Kupfergegenständen — eine Ausstattung, deren Einzelnheiten den Neid mancher heutigen Modedame zu erregen geeignet ist. — Indem ich dem Buche, dessen äussere Ausstattung dem innern Wert entspricht, viele Leser und Käufer wünsche, verseichne ich einige Ergänzungen, die sich mir bei der Durchsicht ergeben haben. p. 86 zu Aron Beer Oppenheim vgl. Magazin I, 83 und meinen Aufsatz über David Oppenheim im Kaufmann — Gedenkbuch p. 550. — p. 69 n. 1. Jehuda Löb Gans war nach 1698 in Baiersdorf, wo er im Namen der Gemeinde als Beitrag zum Wiederaufbau der Wormser Synagoge in das Kollektenbuhh 10 Thlr. vonseiten des Landes und 10 Thlr. für den Vorsteher Samson einschreibt (Abschrift des Msc. in meinen Kollektaneen). — p. 74. Ein Samuel aus Baiersdorf wird im 1. Drittel des 17. Jahrhunderts als Rabbiner in Thannhausen (Schwaben) genannt;

cf. meine Blätter I, 48; דעת קדושים p. 88 n. — p. 76 Jakob Löw aus Reckendorf, der 1742 als Rabbiner in Heidingsfeld starb, war vorher 1709—1727 Rabbiner in Baiersdorf; vgl. Bamberger, Gesch. der Rabbiner der Stadt und des Bezirkes Würzburg, p. 44 und meine Besprechung ZfHB. 1906 p. 19. — Mose Hamel mit seinen Töchtern ist auch im Stammbaum der Familie Geldern aufgeführt; cf. Kaufmann, Aus Heinrich Heines Ahnensaal p. 299. Eine Tochter Breinle, Frau des Natan Schwab in Mainz, st. dort 1734 als Wöchnerin; cf. meinen Aufsatz „Stammbaum der Familie Geldern" MS 1907 p. 211. — p. 77 Samson Selke st. 1773; cf. mein Nathanael Weil p. 67. — p. 84. Die Namen verschiedener Bewohner von Bayreuth und Baiersdorf enthält das Subscribentenverzeichnis zu מנחת יהודה von Wolf Bretzfelder in Bayreuth (Fürth 1801). *Löwenstein.*]

ENACRYOS, [Pseudonym!], La Juive, roman de moeurs israélites contemporaines. 3e éd. Paris, Ollendorf, 1907. 300 S. 18°. F. 3,50.

ERBT, W., Untersuchungen zur Geschichte der Hebräer. 1. Heft. Elia, Elisa, Jona. Ein Beitrag zur Geschichte des IX. und VIII. Jahrh. Leipzig, E. Pfeiffer, 1907. III, 88 S. 8°. Mk. 4.—

FAITLOVITCH, J., Gli Ebrei d'Abissinia (Falascia), impressioni dal vero. Acqui 1907. 17 S. 8°.

FINDLAY, G. G., The books of the Prophets in their historical succession. Vol. 2. The first Jsaiah to Nahum. London, C. H. Kelly, 1907. 216 S. 12°. 2 s. 6 d.

FRITSCH, Th., Handbuch der Judenfrage. Eine Zusammenstellung des wichtigsten Materials zur Beurteilung des jüdischen Volkes. 26. Aufl. (36—41 Taus.) [Antisem.] Hamburg, Hanseat. Druck- und Verlags-Anstalt, 1907. 440 S. Mk. 1,80.

GALABERT, F., Alphonse de Poitiers et le Juifs (Auszug aus „La Science catholique"). Arros et Paris, Sueur-Charrney, 1905. 12 S. 8°.

GIRDLESTONE, R. B., Monotheism, Hebrew and Christian. (= Judaism and Christianity Vol. 7.) London, Longmans, 1907. 8°. 3 d.

GOSSEL, J., Was ist und was enthält der Talmud? Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1907. 78 S. 8°. Mk. 1,20.

GRAETZ, H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearbeitet. 9. Bd. Geschichte der Juden von der Verbannung der Juden aus Spanien und Portugal (1494) bis zur dauernden Ansiedlung der Marranen in Holland (1618). 4. durchgesehene Aufl. Leipzig, O. Leiner, 1907. XIV, 573 S. 8°. Mk. 9,30.

GREENSTONE, J. H., The Turkoman defeat at Cairo. By *Solomon* ben Joseph ha-Kohen. Ed. with introduction and notes. [Aus: Am. J. of Sem. lang. and lit. 22, p. 144—75] New York 1905.

GRIMME, H., Das israelitische Pfingstfest und der Plejadenkult. Eine Studie. Mit 3 Tafeln. (= Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums. Im Auftrage und mit Unterstützung der Görresgesellschaft herausg. von E. Drerup, H. Grimme und J. P. Kirsch. 1. Bd. 1. Heft.) Paderborn, F. Schöningh, 1907. VIII, 124 S. 8°. Mk. 3,60.

HAUBRICH, F., Die Juden in Trier. Trier, J. Lintz, 1907. 48 S. 8°. Mk. 0,50.

HEER, J., De geestelijke beteckenis van den tabernackel. Met een voorwoord van E. B. *Couvée*. Rotterdam, Joh. de Heer, 1907. 16, 141 S. mit Abbild. und 2 Taf. f. 0,50.

HEJCL, J., Das alttestamentliche Zinsverbot im Lichte der ethnologischen Jurisprodenz sowie des altorientalischen Zinswesens. (-Biblische Studien. Herausg. von O. Bardenhewer. XII. Bd. 4. Heft.) Freiburg i. Br., Herder, 1907. VIII, 98 S. 8°. M. 2,80.

HEPPNFR, A. und HERZBERG, J., Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden in Hohensalza. Nach gedruckten und ungedruckten Quellen. [Erweiteter Sep. Abdr. von „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüd. Gemeinden in den Posner Landen."] Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1907. 68 S. m. 5 eingedr. Bildnissen. 8°. Mk. 1,50.

HERNER, S., Israels historia i kort sammendrag. Lund, Gleerup, 1907. 92 S. 8°. Kr. 1,50.

HERZOG, D., Professor Dr. Moritz Steinschneider. Nachruf, gehalten am 19. Febr. 1907 im Vereine „Deutsche Gesellschaft f. Altertumskunde" an der Universität in Prag. [Aus: „Oesterr. Wochenschrift."] Wien, (Leipzig, M. W. Kaufmann), 1907. 15 S. 8°. Mk. 1.—

HOBERG, G., Bibel oder Babel? (= Glaube und Wissen. 13.) München, Münchener Volksschriftenverlag, 1907. 94 S. 8°. Mk. 0,50.

HOCHE, J., La Juive errante [Roman]. Paris, Dujarrie et Cie, 255 S. 8°.

— J., Le Triomphe d' Israël, roman de mœurs, 9e mille. Paris, Bibliothèque des auteurs modernes, [1907] 330 S. 8°. F. 3,50

JACOB, B., Die Wissenschaft des Judentums, ihr Einfluss auf die Emanzipation der Juden. Vortrag. Berlin, M. Poppelauer, 1907. 16 S. 8°. Mk. 0,50.

JAHRBUCH der jüdisch-literarischen Gesellschaft (Sitz: Frankfurt a. M.) IV. 1906—5667. Frankfurt a. M., J. Kaufmann, 1906. III, 344 und 118 S. 8°. Mk. 12.—

JUSSELIN, Documents financiers concernant les mesures prises par Alphonse de Poitiers contre les Juifs (1268—1269) (Auszug aus „Bibliothèque de l'Ecole des Chartes, LXVIII). Paris, 1907. 20 S. gr. 8°.

KHOSTIKIAN, M., David der Philosoph. (= Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte. Herausg. v. Ludwig Stein. 58. Bd.) Bern, (Scheittin, Spring & Co.), 1907. VI, 80 S. Mk. 1.—

KOEBERLE, J., Die bleibende Bedeutung der biblischen Urgeschichte. Ein Vortrag. Wismar, H. Bartholdi, 1907. 35 S. 8°. M. 0,80.

—, —, Soziale Probleme im alten Israel und in der Gegenwart. Ein Vortrag. Wismar, H. Bartholdi, 1907. 37 S. 8°. M. 0,80.

KOHN, J., Der Grundstein der Welt. Rede, geh. den 14. Mai 1907 anlässlich der Grundsteinlegung zum neuen Tempel. Hohensalza, (E. Lehmann), [1907]. 7 S. 8°. M. 0,40.

KOENIG, Ed., Die Poesie des Alten Testaments (= Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Herausg. von Paul Herre. 11) Leipzig, Quelle u. Meyer, 1907 III, 160 S. 8°. M. 1.

KRONER, H., Ein Beitrag zur Geschichte der Medizin des XII. Jahrhunderts an der Hand zweier medizinischer Abhandlungen des *Maimonides* auf Grund von 6 unedierten Handschriften dargestellt und kritisch beleuchtet (hebr. Titel: שני מאמרי המשגל . . . מאת הרב רבינו משה בן ר׳ מימון זצ״ל) Frankfurt a. M., (J. Kaufmann), 1906. (116 u. 28. S. 8°.) Mk. 5.—

[Nur der Verfassername des Maimonides kann die Herausgabe der beiden Traktate rechtfertigen, deren Inhalt das hebräische Titelblatt dieser Schrift genauer umschreibt. Der Herausg. sendet eine Uebersicht der arabischen Literatur des Stoffes voraus, in der sich die Ungeniertheit der Verfasser ganz schrankenlos entfaltet. Im bekanntesten dieser Werke (Tîfâschî, st. 1253) werden Rezepte des Maimuni in seinem Namen (موسى بن ميمون الاسرائيلي) angeführt. Zu einer im Orient nicht weniger berühmten Schrift dieser Gattung, dem Kitāb-al-rauḍ al-'āṭir von Muhammed al-Nafzāwī macht K. die Bemerkung, dass sie „ohne Uebersetzung geblieben" ist. (S. 7 unter nr. IV). Dieser Angabe kann man zwei Uebersetzungen des Buches entgegenstellen, eine in zwei Auflagen (Paris 1886. 1904) erschienene französische (Le jardin parfumé. Manuel d'érotologie arabe) und eine auf diese gegründete englische (Cosmopolis 1886, for private circulation only). Während die Araber ihre medizinischen Auseinandersetzungen

mit lasciven Pikanterien mengen (wie sie über Prüderie denken, ersieht man aus Dschāḥiẓ, Kitāb al-ḥajawān III 12), Tīfāschi dabei noch magische Formeln (Amulette u. s. w. z. B. S. 50 ff der Lithographie) empfiehlt, hält sich Maim. ausschliesslich an die medizinischen Beziehungen des Themas, über das er die von K. herausgegebenen beiden Traktate in arabischer Sprache abgefasst hat, nicht aus eigenem Antrieb sondern im Auftrage fürstlicher Personen, die sich des ärzlichen Rates des berühmten Mediziners bedienten. Die eine, grössere Schrift, die Kroner auf Grund von Handschriften im arabischen Original ediert, ist dem Neffen Saladins, dem ajjubidischen Fürsten von Hamāt, Taḳi al-dīn al-Melik al-Muẓaffar (st. 1191) gewidmet; der Name des fürstlichen Addresaten der kleineren Abhandlung, die in zwei hebräischen Uebersetzungen (deren eine von Zerachjah b. Schealtī'ēl angefertigt wurde) mitgeteilt ist, ist bisher nicht eruiert. Die Texte begleitet K. mit einer deutschen Uebersetzung (S. 25—61) und sehr eingehenden Anmerkungen (S. 62—116), in denen er Parallelen aus der talmudischen Literatur nachweist, in sehr sorgfältiger Weise die arabische medizinische Literatur (Avicenna u. a.) zur Vergleichung heranzieht, und sich um die Identifizierung der in den Abhandlungen erwähnten medizinischen Ingredienzien bemüht; ohne Zweifel ein nützlicher Beitrag zur Kenntnis der Heilmittellehre der Araber und ihrer offizinalen Botanik. Ein Urteil über diesen Teil der Arbeit K.'s fiele in erster Reihe in den Kompetenzkreis meines Freundes Dr. Immanuel Löw. Allerdings hat der Verf. in seinen Anmerkungen neben vielem wichtigen, auch manches selbstverständliche (z. B. die Anmerk. 1, 4, 69, 69 a, 70, 74 u. a. Worterklärungen zum arab. T.) und vollends überflüssige (Anm. 60 ibid.) gegeben. In litterarhistorischer Beziehung interessant ist der Nachweis der Abhängigkeit des Tīfāschī von der nur in hebr. Uebersetzung edierten kürzeren Abhandlung des Maimunī Bei dem ganz eigentümlichen Inhalt der Texte ist es mir natürlich nicht möglich, die Einzelheiten der Nomenklaturen und sonstige Spezialitäten zu kontrollieren. Einige Bemerkungen zur Uebersetzung: 26, 4 v. u. Ueberschrift des XVII. Kap. der arab. Abhandl. ist ثَيِّب nicht die Treulose, sondern der Gegensatz von بكر, (also hebr. בעולה); 27, 12 „gut beobachtete Individualität“ ist unrichtige Wiedergabe von مزاجه المحروسة des Textes; vielmehr „die (von Gott) bewacht sein möge“ — ibid. letzte Zeile „zur Vergrösserung seines Nutzens und Vermehren seines Vorteils“; richtig. „wegen der Grösse seines Nutzens und der Menge seiner Vorteile“; 46, 12 v. u. الواطى ist nicht „der Niedrigste“ sondern s. v. a. hebr. הבוֹעֵל; 51, 2 v. u. „was ja nicht einer lebendigen Seele eigen ist“ ist unverständliche Uebersetzung zu אשר אין לנפש החיונית בה מבוא; richtig „wobei die animalische Seele unbeteiligt ist“ (sondern die vegetative Seele allein Teil hat); — 52, 6 „bereitstehenden“ ist nicht richtig; es entspricht dem hebr. המכֻוֶּנֶת arabisch wohl المقصودة Ohne Mitvergleichung des arab. Originals bleibt die hebr. Uebersetzung zu 19, 16 resp. 13 unverständlich; unmöglich entspricht die deutsche Wiedergabe (52, 17) dieser schwierigen Stelle dem auch in der hebr. Uebersetzung verwirrten Sinn des Textes. — S. 102, 20 übersetzt der Verf. unrichtig מכל אדם; der arab. Text erfordert מכל עבירה; ibid. Z. 24: das Fragezeichen erledigt sich damit, dass das Subjekt in قال der Berichterstatter der Erzählung ist. — Im arab.

Text 3,6 צרפה l. צנפה. — 4, 9 ודהאגאת wohl Druckf, für ודהאנאת. — Die diakritischen Punkte sind an sehr vielen Stellen des hebräisch transkribierten arab. Textes abgesprungen; dies kann den sprachkundigen Leser nicht stören. Die Schrift Kroners ist dem Andenken des sel. Steinschneider dediziert, der den medizinischen Werken des Maimuni und der Untersuchung ihrer Stellung innerhalb der Geschichte der arabischen Wissenschaft stets vorwiegende Aufmerksamkeit gewidmet hat. — *I. Goldziher*].

LAMBERT, M. et BRANDIN, L., Glossaire hébreu-français du XIII[e] siècle. Recueil de mots hébreux bibliques, avec traduction française (manuscrit de la Bibliothèque nationale, fonds hébreu, Nr. 302). Paris, Leroux, 1905 XV, 300 S. 4 °.

LEFRANC, E., Les conflits de la science et de la Bible. Paris, P. Nourry, 1906, XII, 223 S. 8 °.

LEROY-BEAULIEU, A., Les immigrants juifs et le judaisme aux Etats-Unis. Paris, Librairie nouvelle, 1905. 39 S. 8 °.

LEVAILLANT, T., La genèse de l' antisémitisme sous la troisième république. Conférence faite à la Soiété des études juives, le 14. avril 1907. Paris, Durlacher, 1907. 28 S. 8 °.

LEVIN, M., Lehrbuch der biblischen Geschichte und Literatur. Mit einer (farb.) Karte von Palästina. 4. durchaus verb. Aufl Berlin, S. Calvary u. Co., 1907. X, 254 S. 8 °. M. 2.

LEVY, L. G., La méthaphysique de Maimonide. (Thèse de Paris) Dijon, impr. Barbier-Marillier, 1905. 4 Bl. 151 S. 8 °. Fr. 2,50.

LEWY, J., Ein Vortrag über das Ritual des Pesachabends (Im Jahresbericht des jüd.-theol. Seminars) Breslau 1904. S. 5—22. 8 °.

LINDL, E., Die Bedeutung der Assyriologie für das Alte Testament und unsere Erkenntnis der altorientalischen Kultur (= Vorträge und Abhandlungen herausg. von der Leo-Gesellschaft 27) Wien, Mayer u. Co., 1906. 19 S. 8 °. M. 0,50.

LOEHR, M., Volksleben im Lande der Bibel (= Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Herausg. v. Paul Herre 7) Leipzig. Quelle u. Meyer, 1907. IV, 134 S. m. Abbildungen 8 °. M. 1.

LOTZ, W. Die biblische Urgeschichte in ihrem Verhältnis zu den Urzeitsagen anderer Völker, zu den israelitischen Volkserzählungen und zum Ganzen der Heiligen Schrift. Vorträge. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1907. IV, 73 S. 8 °. M. 1,50.

LUDWIG, C., De psalmis delectis emendatius ac metrice edendis. Progr. Leipzig, Buchh. G. Fock, 1907. 13 S. 8 °. M. 1.

MACKINTOSH, W., Gleanings from the Talmud selected and newly transl. into English. London, Sonnenschein, 1905. 152 S. 8 °. 2 s.

MAIMONIDES, The Guide for the Perplexed. Transl. from. the original Arabic text by M. *Friedländer*. Second ed., revised throughout. London, Routledge, 1905. LIX, 414 S. Doll 3.

MARGOLIS, M. L., The theological aspect of the reformed Judaism. Baltimore, Friedenwald Co., 1905. VI, 142 S. 50 c.

MARR, B. Altjüdische Sprache, Metrik und Lunartheosophie 1 Tl. Betonung; Metrik; Einzel-Beispiele; Psalm 1—6; Exodus 15: Deborahlied, Lied der Sulamith. Dux, K. Scheithauer, 1907. 177 S. 8 °. M. 2,50.

MARTI, K., Geschichte der israelitischen Religion. 5. verb. und verm. Aufl. von Aug. Kayser's Theologie des Alten Testaments. Strassburg, F. Bull. 1907. X, 358 S. 8 °. M. 4,40.

MAYBAUM, S., Predigten 3. Tl. Predigten und Schrifterklärungen. 2., 3. und 4. Buch Moses. Berlin, (M. Poppelauer), 1907. XVIII, 268 S. M. 4.

MELANDER, H., Jerusalems dolda tempelskatter och deras gömställe. En undersökning. Stockholm, Ekman, 1907. 133 S. 8 °. Kr. 2.

MEMAIN, Le calendrier hebraïque avant la ruine de Jerusalem (70 de l'E. C.) [Separatabdruck aus dem Cosmos, Juli—Aug. 1906]. Paris, P. Féron, 1906, 16 S. à 2 col. gr. 8 °.

MENDES, H. Pereira, The Jewish religion ethically presented. New York 1905. 188 S.

MEYENBERG, A., Ist die Bibel inspiriert? Orientierende Wanderungen durch die Gebiete der modernen Bibelfragen (= Brennende Fragen. 3. Heft). Luzern, Räber u. Co., 1907. 144 S. 8 °. M. 1,70.

MICHAEL, H. und ZUNZ, L., Briefwechsel aus dem literar. Nachlasse derselben herausg. von A. *Berliner*. [Aus „Jahrbuch der jüd.-liter. Gesellschaft"] Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1907. 8 u. 90 S. 8 °. M. 4.

MONTGOMERY, J. A., The Samaritans the earliest jewish Sect. Their History, Theology and Literature. Philadelphia, The J. C. Winston Co., 1907. XIV, 358 S. 8 °. Doll. 2.

MONUMENTA JUDAICA, Herausg. von Aug. *Wünsche*, Wilh. *Neumann* und Salomon *Funk*. Pars II. Monumenta Talmudica. 1. Serie. Bibel und Babel, bearb. von Salomon *Funk*

1. Bd. 2. Heft. Wien, Akadem. Verlag, 1907. IV, 80 S. 34,5 × 24,5 cm. 10 M.

MUELLER, D. H., Biblische Studien. III. Kompositionen und Strophenbau. Alte und neue Beiträge. Wien, A. Hölder, 1907. VII, 144 S. 8°. M. 3,20.

NETELER, B., Die Bücher Esdras und Nehemias der Vulgata und des hebräischen Textes, übers. u. erklärt. Münster, Theissing, 1907. VI, 105 S. 8°. M. 1,80.

NOSSIG, A., Moderne jüdische Dichtung. Berlin, L. Lamm, 1907. 11 S. 8°. M. 0,50.

OBERMEYER, J., Modernes Judentum im Morgen und Abendland. Wien, C. Fromme, 1907. X, 165 S. 8°. M. 2,50.

ORR, J., Het Oude Testament beschonwd met betrekking tot de nieuwere critick. Bewerkt door J. C. de Moor. Met een vorrede van H. *Bavinck*. Deel 1. Kampen, J. H. Kok, 1907. 8, 198 S. 8°. f. 1,75.

PETERS, M. Cl., The Jews in America: a short history of their part in the building of the republic, commemorating the two hundred and fifthieth anniversary of their settlement. Philadelphia, Winston Co., 1905. 138. S. Doll. 1.

PHILIPSOHN, D., The reform movement in Judaism. London, Macmillan, 1907. 590 S. 8°. 8 s. 6 d.

POPESEN-CIOCANEL, G., Quelques mots roumains d'origine arabe, turque, persane et hébraïque. Paris, E Leroux, 1907. 49 S. 8°.

RABINSOHN, M., Le Messianisme dans le Talmud et les Midraschim. Paris, E. Leroux, 1907. 108 S. 8°.

RAPAPORT, M. W., L'esprit du Talmud et son influence sur le droit judaïque. Mémoire présenté au Congr. internat. de droit comparé. Paris, Lahure, 1905.

RAUH, S., Hebräisches Familienrecht in vorprophetischer Zeit. (Diss.) Berlin 1907. 46 S. 8°.

REVILLE, L., Le prophétisme hébreu. Paris, E. Leroux, 1906. 56 S. 8°.

REINACH, S., Cultes, mythes et religions. T. II. Paris, Leroux, 1906. XVIII, 467 S. gr. 8°.

[Sammelband von in verschiedenen Zeitschriften erschienenen Aufsätzen und Abhandlungen. Hier seien folgende hervorgehoben: II, III, les interdictions alimentaires et la loi mosaïque (pp. 12-17); IX, l'orphisme dans la IVe iglogue de Virgile (Virgil; Jesaias und die Sibyllinischen Orakel) (pp. 66—84); XI, une formule orphique (le chevreau tombé dans le lait, pp. 123—134); XXX, les mythes babyloniens et les premiers chapitres de la Genèse (pp. 386—395); XXXI, le serpent et la femme (pp. 396—400); XXXI, l'Inquisition et les Juifs (pp. 401—417);

XXXIII, l'émancipation intérieure du judaïsme (für die Reform des Judentums, (pp. 418—436); XXXIV, le verset 17 du Psaume XXII (und die Kreuzigung Jesu, pp. 437 442); XXXV, le sabbat hébraïque (nach Jastrow, pp. 443—446)]. *Liber.*

RENAN, E., Cahiers de jeunesse, 1845—1846. Paris, Calmann-Levy, 1906. 3 (n. p.), 424 S. gr. 8°.

[Jugendhefte, meistens aus Renan's Schulzeit im Séminaire Saint-Sulpice. Das 1. Heft u. d. T. „לקט Moisson" bezieht sich auf hebräische Grammatik und biblische Exegese. Vgl. auch passim].

RIGG, J. M, Calendar of plea rolls of exchequer of the Jews. Vol. 1. Henry III A. D. 1218—1272. (Jewish Historical Society of England). London, Macmillan, 1905. 4°. 16 s.

ROBINSOHN, M., Le Messianisme dans le Talmud et les Midraschim [Inaugural-Dissertation]. Paris, Imprimerie polyglotte A. Reiff.-Heymann, 1907. 108 S. gr. 8°.

ROSENFELD, M., Songs from the Ghetto. Enlarged ed. London, Paul, 1905. 5 s.

ROSENFELDER, S., Merkheft für den Unterricht in der hebräischen Sprache. Frankfurt a. M., (J. Kauffmann), 1907. 10 S. 8°. M. 0,25.

ROSENMANN, M., Der Ursprung der Synagoge und ihre allmähliche Entwicklung. Eine historisch-kritische Studie zur Erforschung beider. Berlin, Mayer u. Müller, 1907. 32 S. 8°. M. 1,50.

ROSSOW, C., Die Jüdische Frage. Ueber die Unmöglichkeit einer Gleichberechtigung der Juden (russ.) St. Petersburg 1906. 79 S. 8°. R. 0,15.

SALKINOWITZ, G., Pessimistische Strömungen im Judentum (bis zum Abschluss des Talmuds.) Ein Beitrag zur Geschichte des Pessimismus. Berlin, M. Poppelauer, 1907. 67 S. 8°. M. 2.

SALZBERGER, G., Die Salomo-Sage in der semitischen Literatur. Ein Beitrag zur vergleichenden Sagenkunde. Berlin-Nikolassee, (M. Harrwitz), 1907. 129 S. 8°. M. 2,80.

SANDERS, F. K. and FOWLER, H. T., Outlines for the study of Biblical history and literature. London, Smith, 1907. XI, 233 S. 8°. s. 6.

SCHAPIRO, J., Die haggadischen Elemente im erzählenden Teil des Korans. 1. Heft (= Schriften herausg. v. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums). Leipzig, Buchh. G. Fock, 1907. 86 S. 8°. M. 3,50.

SCHWAB, M., Une amulette judéo-araméenne. Paris, Imprimerie nationale, 1906. 15 S. 8 °. [Aus Journal Asiatique, jan.-févr. 1906].

SIEVERS, Ed., Metrische Studien. III. Samuel. Metrisch herausg. 1. Tl. Text. (= Abhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft d. Wissenschaften. Philologisch-histor. Klasse. 23. Bd. Nr. IV.) Leipzig, B. G. Teubner, 1907. 118 S. 8 °. M. 4,50.

SIEVERS, Ed und GUTHE, H., Amos. Metrisch bearbeitet. (= Abhandlungen der königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philolog.-histor. Klasse 23. III.) Leipzig, B. G. Teubner, 1907. 92 S. 8 °. M. 5.

SOREL, G., Le système historique de Renan. T. II. Renan historien du judaïsme. Paris, G. Jacques [1906]. pp. 89—208 8°.

[Katholisch-wissenschaftliche, in Einzelheiten eingehende Kritik von Renan's Geschichte des Volkes Israel und Leben Jesu. Die Schlussergebnisse fehlen. Cf. Steinschneiders Urteil H. B., VII, 59]. *Liber.*

STAERK, W., Die jüdisch-aramäischen Papyri von Assuan, sprachlich und sachlich erklärt. (= Kleine Texte für theol. Vorlesungen und Uebungen. Herausg. von Hans Lietzmann 22. 23.) Bonn, A. Marcus u. E. Weber, 1907. 39 S. 8°. M. 1.

STOSCH, G., Die Prophetie Israels in religionsgeschichtlicher Würdigung. In 3 Tln. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1907. VII, 569 S. 8°. M. 7.

STUBBE, Chr., Was ist uns heute die Bibel? Kiel, R. Cordes, 1907. 20 S. 8°. M. 0,30.

STUCKEN, Ed., Astralmythen der Hebräer, Babylonier und Aegypter. Religionsgeschichtliche Untersuchungen. 5. Tl. Mose. Leipzig E. Pfeiffer, 1907. S. 431—657. 8°. M. 14.

TAGLICHT, J., Grab- und Gedenkreden. Frankfurt a. M., I. Kauffmann, 1907. V, 141 S. 8°. M. 2.

THARAUD, JEROME ET JEAN, Bar-Cochebas, notre honneur [Novelle]. Cahiers de la Quinzaine, VIII, 11; Paris, 3. février 1907. 25 S. 8 °.

THOMAS, W. H. G., Genesis I—XXV, 10: a devotional commentary. London, Rel. Tract. Soc., 1907. 308 S. 8°. s. 2.

TOBIA ben Elieser's Commentar zu Koheleth (Lekach tob). Zum ersten Male herausg. nach einer Handschr. der Münchener Hof- und Staatsbibliothek mit Vergleichung der Hss. zu Parma und Wien, samt Einleitung und Kommentar von Gerson *Feinberg*. (Diss. Zürich) Berlin 1904. 53, 57, 3 S.

TRIETSCH, D., Palästina-Handbuch. I. Die allgemeinen Landesverhältnisse. Herausg. von der Kommission zur Erforschung Palästinas. Berlin, L. Lamm, 1907. 169 S. m. eingedruckten Kartenskizzen u. 1 Karte. 8°. M. 2.

VINCENT, H., Canaan d'après l'exploration récente. Paris, Gabalda et Co, 1907. XII, 495 avec 310 fig. et 11 planches. 8°.

VISSER, A. de, Israels ambten en bedrijven in Jezus dagen. Een bijdrage tot merdere kennis van het beroepsleven der joden in den aanvany der christ. jaartelling. Groningen, I. B Wolters, 1907. 167 S. 8°. f. 1.

WARNER, G. H., The Jewish spectre. New York, Doubleday, Page and Co., 1905. VI. 377 S. Doll. 1,50.

WHITHAM, A. R., Readings in Old Testament history. London, Rivingtons, 1907. 374 S. 12°. 2 s. 6 d.

WIENER, H. M., Notes on Hebrew Religion. London, E. Stock, 1907. IV, 32 S. 8°. 6 d.

WILKE, F., Das Frauenideal und die Schätzung des Weibes im Alten Testament. Eine Studie zur israelitischen Kultur- und Religionsgeschichte. Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, 1907. 62 S. 8°. M. 1.

WILKINSON, S., In the land of the North. Evangelisation of the Jews in Russia. London, Marshall Bros., 1905. 3 s. 6 d.

WOHLGEMUTH, I., Beiträge zu einer jüdischen Homiletik (In: Jahresb. des Rabbiner-Seminars Berlin für 1903/04). Berlin 1904. 39 S.

— —, Die Vorträge des P. Erich Wasmann in Berlin. Frankfurt a. M., Verlag des „Israelit", 1907. III, 110 S. 8°. M. 1,50.

WOLFF, I., L'Instruction religieuse, sermon prononcé au temple israélite de la Chaux-de-Fonds le 1. jour de Pentecôte 5667-1907. La Chaux-de-Fonds, Imprimerie E. Sauser, 1907. 13 S. 8°.

WULFING-LUER, W., De la pathologie nerveuse et mentale chez les anciens Hébreux et dans la race juive. Paris, Steinheil, 1907. 124 S. gr. 8°

WÜNSCHE, A., Aus Israels Lehrhallen. Kleine Midraschim zur späteren legendar. Literatur des Alten Testaments, zum ersten Male übersetzt. I. Bd. Leipzig, E. Pfeiffer, 1907. 8° I, 1: 80 S. M. 2.— ; I, 2: III u. S. 81—188. M. 2,80.

ZENNER, I. K., Die Psalmen nach dem Urtext. Ergänzt und herausg. von H. *Wiesmann*. 2. Tl. Sprachlicher Kommentar. Münster, Aschendorff, 1907. IV, 63 S. 8°. M. 2.

ZUNSER, Eljakum, A Jewish bard: being the biography of El. Zunser; written by himself and rendered into English by Simon *Hirdansky;* ed. by A. H. *Fromenson.* New York, Zunser Jubilee Committee, 1905.

[Autobiographie des Jargondichters. geb. 1840 in Wilna seit 1889 in New York].

II. ABTEILUNG.

Elieser ben Isak und seine Drucke in Lublin, Konstantinopel und Safed.

Von **A. Freimann.**

Das Damoklesschwert der Ausweisung, das seit dem Jahre 1542 (Grätz IX S. 329) über den Juden Prags schwebte, machte sich auch im dem seit 1512 in Prag blühenden Druckergewerbe lähmend bemerkbar. Wohl war durch die Tatkraft des Buchdruckers Mardochai Zemach Kaz, (CB. 8670) der 1561 zum Papste Pius IV reiste und ihn bewog den bigotten Kaiser Ferdinand I seines Eides, den er geschworen, die Juden aus Böhmen zu vertreiben zu entbinden (Zunz, Zur Gesch. 262; Grätz IX S. 388) das Unheil abgewandt, aber die Zeit der Ungewissheit veranlasste die fachkundigen Drucker auszuwandern und ihre Kunst in anderen Städten auszuüben. Elieser b. Isak „aus Prag“ wandte sich nach Lublin und vollendete dort am Montag 24. Cheschwan ישוב (= 18. Oktober *1557*) unterstützt von Kalonymos b. Mardochai Jafe, Jakob b. David und Chajjim b. Isak den Pentateuch mit Raschikommentar (CB. 144) nebst den Haftarot, die stets auf die Sidra folgen, und den Megillot. Elieser b. Isak war ferner beteiligt *1559* bei Drucklegung des Talmudtraktates שבועות (CB. 1855), *1560* in קאנסקי וואלי *(Konsko Wola)* bei Lublin bei dem bisher unbekannten Druck des Traktats Gittin[1]) und ebend. *1561* beim Traktat Pesachim (Rabinowicz מאמר p. 55). *1567* des Machsor (CB 2454), des Talmudtraktats ביצה (CB. 1589), *1568* des Talmudtraktats סוכה, wahrscheinlich auch des Traktats ערובין, *1570* von טעמי המצות des Menachem Babli (CB. 6344, 1) und der am 10. Tebet (= 8. Dezember 1570) beendeten Tefilla (CB. 2089), *1571—72* des Traktats קידושין (CB. 1719) und מסורת המקרא von Simon Aschaffenburg (CB. 7195, 5),

---

[1]) Herr *Josef Fischer* (Kopenhagen) übersandte mir vor einigen Jahren die Kopie des Titels:

1572 ארחות חיים von Elieser b. Isak (CB. 4986, 3) und Traktats נדה (CB. 1804) und schliesslich des am 23. Ijjar *1573* beendeten

---

מסכת גיטין

עם פירש ר״ש״י ופסקי תוספות ופירש המשניות
מהרמב״ם ז״ל ורבינו אשר

וגם מראה מקום על התלמוד ותוספות מצוייני׳ הדפים הגדול׳ הנדפסים מקדם
בוויניציא : וכדי למצוא גם כן הדפין בדפוס זה ציינגו בצדו הדפין מדפוס
הגדול בדפוסינו בכתב גדול מרובע רוצה לומר היכא שנמצא כתוב בצידו
א׳ שם מתחיל דף א׳ מדפוס גדול וכן ב׳ וכו׳ : וגם ניתוסף ונתחדש
על הנדפסים מקדם מראה מקום למצוא בקל כל פסק ופסק בגמרא
באיזה דף : וגם בכל מקום שפסקו התוספות (בגמרא)
בגמרא שם ציינגו בצדו בכתב מרובע
קטן לפי מניין הפסקים שיוצאי׳
מהמסכתא איש על דגלו
לבית אבותם :

פה ק״ק קאנסקי וואלי

בעירו של אדונינו השר ענדריש פחת דטענטשין וואייוודא
דלובלין וכו׳ ירום הודו ותנשא שררותו אכי״ר
אשר תחת ממשלת אדוננו המלך זיגמונד אויגוסטים ירום הודו ותנשא מלכותו
ויזכהו השם לזרע חייא וקיימא וימלא מקומו בימיו ובימינו תושע יהודה
וישראל ישכון לבטח : אכי״ר בשנת יחבש יי׳ שבר עמו
נדפס על ידי המשותפים הנזכרים בסוף הספר
בשמותם:

(בסוף הספר) סליק פיסקי תוספות

ההודאה ותהילה : לאל יתברך ויתעלה : שזכינו להגיענו עד הלום :
מסכת גיטין לתשלום : היום יום ד׳ בערב פסח חוש״ו לעורתינו לפ״ק

פה קאנסקי וואליא :
משלם ב״ר שלמה זצ״ל איש נויש המחוק״ק
אליעזר ב״ר יצחק זצ״ל מק״ק פראג המחוק״ק
קלונימוס בן הר״ר מרדכי יפה שליט המחוק״ק
יעקב ב״ר דוד גוטרוט זצ״ל המחוק״ק
משה בן מהר״ר יעקב זצ״ל המחוק״ק

הודעה! אף שכתוב על השער „עם פירוש המשניות מהרמב״ם ורבינו אשר“ לא נמצאו פירושים אלו בספר אשר לפני, רק פסקי תוספות לבד.

מסכת גיטין מחזקת קכ״א דפין עם השער, אשר מצויין באות א׳
אחר סיום המסכת נדפסו על עמוד ב׳ מהדף האחרון — קכ״א — פסקי התוספות, ועוד בה בדף קכ״ב, קכ״ג, קכ״ד.
עמוד ב׳ של דף האחרון — קכ״ד — ריקס.

Druckes von פחד יצחק des Isȧk Chajjut (CB. 5331, 2). In den letzten Jahren 1567-68 und 1570-73 unterstützte ihn sein Sohn Isak beim Drucken (CB. 8065). Elieser ben Isak, der bei dem ersten Lubliner Druck 1557 als Fachmann mit הוקם על המלאכה bezeichnet wird, wurde allmählich durch Kalonymos b. Mardochai Jafe, der mit seiner Schwägerin Ella das Druckunternehmen finanzierte, herausgedrängt und verliess 1573 mit seinem Sohne Lublin. Seine Holzstöcke für die Randleisten des Titels und der Schlussvignette, die er im פחד יצחק verwandt hatte, nahm er mit. Wir finden sie wieder bei seinen Drucken in Konstantinopel z. B. תשובות הגאונים und Safed קהלת יעקב. Elieser b. Isak mag sich schon als er Lublin verliess mit dem Gedanken getragen haben nach Palästina auszuwandern. In Konstantinopel jedoch machte er Halt. Dort hatte David b. Elia קשתי die Konstantinopeler Drucker Salomo und Josef Söhne des Isak Jaabez mit dem Drucke der סדר תפלות השנה מנהג קהלות רומניא beauftragt. Sie begannen am 4. Cheschwan 1573 die Drucklegung zogen jedoch schon den ersten Teil solange hin, dass der Auftraggeber die Geduld verlor und die Fortsetzung des Druckes dem Elieser b. Isak übertrug. Dieser druckte auch die grösste Hälfte des zweiten Teiles, inzwischen verständigte sich aber der Auftraggeber mit Josef Jaabez uud dieser vollendete die Tefilla 1576. (Vorrede zum 2. Teil und Mitteilung van Biemas in CB. 8062)[2]). Am 18. Tamus *1575* vollendete Elieser b. Isak die שאלות ותשובות הגאונים (CB. 4051). Auch hierbei figuriert David b. Elia קשתי wahrscheinlich wieder als der Geldgeber. Als er am 6. Ijar (= 5. April) *1576* den Schir ha-Schirim Kommentar מקור ברוך des Baruch Ibn Jaisch (CB. 235) vollendete, klagt er in der Nachschrift seine Not und bemerkt, dass er im Begriff sei (שתולה דעתו בארץ צבי) nach

---

דף האחרון מהמסכת עצמה — קכ״א — מתחיל בדבור: „מי כתיב ערוה״ כמו שנמצא בדפוסים החדשים בדף צ׳ ע״א שורה י״ב מלעיל. ע״ב מתחיל בדבור „פרועה ומווה״ כמו שנמצא בדפוסי החדשים דדף צ׳ ע״א בשורה האחרונה.

עוד נמצאו במסכת זו בגליון העמודים דפי הדפוסים החדשים ע״פ דפוס וויניציא, מתחיל בדף ג׳ ומסיים בדף צ׳.

ולא לבד שמצויינים הדפים בגליון העמודים, גם נמצאו בראש כל עמוד ועמוד שבו בעמוד מצויינים דפי דפוס וויניציא, פעם בראש רש״י פעם בראש תוספות.

גם נמצאו בגליון התוספות מראה מקום על פסקי תוספות עד סימן ש״כ.

פעם נמצאו בדפוס זה המספרים ט״ו. ט״ז; י״ג, פעם קט״ו. קי״ג, קי״ה. קי״ו.

(מסכת זו מכורכת יחד עם מסכת שבועות דפוס לובלין חוש״ה לפ״ק)

יוסף פישער.

[2]) CB. 2588 und Add. Das Buch ist überaus selten. Das Lehren'sche Exemplar (Kat. 3424) ist jetzt in der Rosenthaliana. Das bei Roest (Kat. Rosenthal S. 732) erwähnte Exemplar des zweiten Teiles erwarb Elkan Adler.

Palästina auszuwandern. Er muss seinen Entschluss auch sogleich ausgeführt haben. Er wanderte nach Safed. Dort war 1563 der Danielkommentar חבצלת השרון des noch in seiner Heimatstadt lebenden Moses Alscheich (CB. 180) gedruckt worden. Es ist zu vermuten, dass dieses Buch „im Hause“ des Abraham ben Isak Aschkenasi, den Steinschneider für einen Bruder unseres Elieser hält (CB. 7684), erschien. So wäre es erklärlich, dass sich Elieser b. Isak grade nach Safed wandte. Freilich war Safed damals der einzige Druckort Syriens[3]). Schon am 1. Sivan (17. Mai) 1577 begann Elieser b. Isak den Druck des Estherkommentars לקח טוב von Jomtob Zahalon (CB. 242), den er am 7. Tischri (18. September) vollendete. Am 25. Cheswan 1577 begann er den Koheletkommentar קהלת יעקב von Moses Galanti (CB. 244) zu drucken und vollendete ihn am 10. Elul (13. August) 1578[4]). Am 30. Tischri (1. Oktober) 1578 wurde mit dem Schir ha-Schirim-Kommentar שר שלום von Samuel Arepol (CB. 248) begonnen und am 3. Nisan (31. März) 1579 war er vollendet. Alle diese Bibelkommentare waren geschätzt und durften auf grossen Absatz rechnen. Dennoch trat ein Stillstand in der Safeder Offizin ein. Wir begegnen am 4. Tebet (25. Dezember) 1585 Elieser b. Isak wieder in Konstantinopel, wo er mit seinem Genossen David b. Elia קשתי den Koheletkommentar לב חכם des Samuel Arepol (CB. 270) druckte. Aber gleich darauf muss er nach Safed zurückgekehrt sein. Dort gab am 10. Ijar 1587 Menachem di Lonsano בריתא דרבי אליעזר samt מדרש אגור in den Druck von dem bisher aber nur das Titelblatt gefunden ist (vgl. Gaster in ZfHB X S. 92 ff.). Lohnend erschien auch die Drucklegung des stark verbreiteten Divan Israel Nagara's, den Elieser ben Isak am 4. Adar II 1587 mit dem Titel זמירות ישראל (CB. 5475, 1) beendete und dem er am 12. Adar II 1587 Israel Nagara's משחקת בתבל (CB. 5475, 7) folgen lies. Alle Safeder Drucke sind bei Abraham Aschkenasi erschienen. Was aus dem Sohne unseres Elieser geworden ist wissen wir nicht. Steinschneider hat (CB. 8155. 8282) in den Brüdern Isak und Jakob Söhne des Abraham Aschkenasi, die bei Abraham Batscheba in Damaskus 1605-06 כסף נבחר des Josia Pinto (CB. 6032, 2) druckten die Söhne des Safeder Druckereibesitzers Abraham b. Elieser Aschkenasi (CB. 7684) vermutet.

---

[3]) Nach Zedner ist es der erste Druckort Asiens (CB. 180).

[4]) Diesen Druck hat Berliner in Luncz,s ירושלים Bd. 2 S. 73 ff. eingehend beschrieben, vgl. dort auch die Angaben über vier alte Safeder Drucke.

Die Superkommentare zu Raschis Pentateuchkommentar.

von A. Marmorstein.

Der erste Biograph Raschis stellte die Namen und die Werke der Erklärer Raschis zusammen (Zunz, Zeitschrift p. 304, erweitert von S. Bloch in der hebr. Uebersetzung); die Zahl derselben wurde durch M. Steinschneider (Cat. s. v. R. Salomo Isaki) vergrössert. A. Neubauer wies auf die Aufgabe hin, welche die Bibliographie Raschi schulde (Letterbode VIII. 36). So sammelte ich gelegentlich und langsam das Material zu dieser Arbeit und beabsichtigte dieselbe anlässlich des achthundertsten Todestages des Parschandata zu veröffentlichen. Verschiedene Umstände hinderten die Durchführung des lange gehegten Planes. Inzwischen ist eine demselben Gegenstande gewidmete Schrift von Herrn I. M. Toledano in Tiberias (Palästina) erschienen. Ich wollte schon von der Veröffentlichung meiner Studien ganz absehen; allein eine eingehende Prüfung der obenerwähnten Schrift wirkte bestimmend auf mich, meine Zusammenstellung der Schriften, resp. Kommentare über Raschis Pentateuchkommentar einem weiteren Kreise zugänglich zu machen. Die unsystematische Behandlung des Stoffes, die Mangelhaftigkeit und Fehlerhaftigkeit in der Darstellung, die Wiederholungen in der Arbeit Toledanos machen eine neue, denselben Gegenstand besprechende Untersuchung nicht überflüssig. Allein wir dürfen Toledano danken, denn die Erwähnung der in seinem Besitze befindlichen Handschriften und Druckwerke erweitern unsere Kenntnisse. Es wäre nur eine ausführliche bibliographisch-wissenschaftliche Beschreibung derselben erforderlich. Jedenfalls ein belehrendes Beispiel, wie derlei Arbeiten keineswegs Vollständigkeit beanspruchen dürfen.

Die Kommentare lehren nun zuvörderst die Geschichte des Raschistudiums und liefern somit einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Erziehung bei den Juden, seit dem XII. Jahrhundert, man kann sagen bis in unsere Tage. Noch zu Lebzeiten des Weisen von Troyes wurde sein Werk erweitert. Lange wurden die Glossen des Josef Karo dem Meister zugeschrieben, bis eine kritische Sichtung die späten Hinzufügungen von den älteren Bestandteilen erkennen und unterscheiden lehrte (s. Wolf Heidenheim הבנה במקרא V. 22, 9, פניני שדל p. 32 und Berliner: Raschi, Einleitung). In dem auf Raschis Todesjahr folgenden Jahrhundert finden wir weit von Troyes, in fremden Ländern, in welchen die slavische Sprache vorherrschte und in den Ländern der Untern-Donau, Erklärer und Gelehrte, die uns Superkommentare zu Raschis Werk hinterliessen und zugleich über ihrer Zeitgenossen Sitten und Gebräuche

Kunde bringen. In der engern Heimat und in den Nachbarländern ist Raschis Werk End- und Anfangspunkt des Studiums. Dieses Studium zeitigte viele, bisher noch nicht genügend erforschte Compilationen, die den Tosafot zum Talmud ähnlich sind. Je mehr Superkommentare geschrieben wurden, desto grösser muss die Zahl derer gewesen sein, die den Sinn des Erklärers entdecken wollten. Die hohe Zahl der Superk. darf ohne Weiteres als Masstab für die Leserschar gelten. In Italien bildeten sich Vereine, deren Zweck es war, täglich oder wöchentlich zwei oder dreimal Raschi zu lesen (s. אוצרות יוסף, דבק טוב in den Einleitungen, ferner Leo Modena, מכתבים ed. L. Blau (Budapest 1905) p. 4. Aber nicht nur Liebhaber und Freunde der Agada und volkstümliche Redner verfassten Superkom., sondern auch Talmudisten im Zeitalter des Pilpuls. Auch die philosophische Speculation versuchte ihr Glück, aber ohne Erfolg. Besser waren die Grammatiker daran, die für ihre Forschungen ein ergiebiges Feld gefunden haben. Ein neues Licht zündete Elia Mizrachi an, an dem sich Nachfolger erwärmten — und verbrannten. Die letzten Jahrhunderte sind nicht arm an Superkommentaren, allein die kritischen Untersuchungen und Ausgaben, die historische Erforschung der Geschichte des Schriftwerkes und des Lebens seines Verfassers stellen diese in den Schatten!

(Fortsetzung folgt)

Notizen und Bemerkungen.

Der Talmud Jeruschalmi zu Chullin und Bechoroth.

Im ersten diesjährigen Heft der Z. f. H. B. S. 23 ff. hat Bacher ausführlich über den von Sal. Friedländer nach einer Handschrift, die angeblich aus dem Jahre 1212 stammt, herausgegebenen Jeruschalmi-Text zu einem Teile von Seder Kodaschim berichtet. Schon die vom Herausgeber in seiner Einleitung erzählte abenteuerliche Geschichte der Auffindung des Manuskripts erregt Befremden, das geheimnisvolle Dunkel sodann, das um die Handschrift auch nach ihrer Auffindung gesponnen bleibt, macht einen wenig vertrauenerweckenden Eindruck. Zu diesen äusserlichen Verdachtsmomenten treten aber noch manche Einzelheiten hinzu, die, wie Bacher a. a. O. schonend sich ausdrückt, „leise Bedenken hervorrufen und Zweifel an der Echtheit der Texte wecken". Ich trage kein Bedenken offen auszusprechen, was für mich keinem Zweifel unterliegt. Ich halte die Handschrift für das Machwerk eines Fälschers. Zu diesem Ergebnis gelangte ich, nachdem ich kaum die ersten drei Blätter des gedruckten Textes gelesen hatte.

Wer mit den Elementen der philologischen Kritik von Talmud-Texten auch nur oberflächlich vertraut ist, kennt die von der päpstlichen Censur verbrochenen Besserungen einzelner Worte und weiss, dass in unseren Talmudausgaben der Ausdruck מומר ein von der römischen Bücher-Inquisition angeordnetes Unwort statt des ursprünglichen Wortes משומד ist. Sämtliche Talmud-

Handschriften und alle Talmud-Drucke bis in die Mitte des XVI. Jahrh. haben überall, wo in unseren gangbaren Ausgaben מומר steht, ausnahmlos das Wort משומד. Dieses Wort galt in den Augen der unwisseuden päpstlichen Büchercensur als anstössig, als eine Beschimpfung der Christen und hat mit dazu beigetragen, dass der Talmud eines der bestgehassten und meistverfolgten Bücher geworden ist. Die unerbittliche Strenge des Talmudverbotes, das seit der am 9. September 1553 in Rom vollzogenen Talmudverbrennung ein Vierteljahrhundert hindurch ungemildert bestand, führte zur Vernichtung der weitaus meisten Talmudexemplare in Italien. Die Bemühungeu der Juden beim Tridentinischen Concil die Erlaubnis zum Neudrucke eines expurgierten Talmudtextes zu erwirken, blieben zunächst erfolglos (s. Stern, Urkundl. Beiträge Nr. 128—131). Erst 1578 bil 1582 wurde in Basel der von dem Apostaten Marco Marini als dem dazu bestellten Censor expurgierte Talmudtexe gedruckt. In dieser Ausgabe begegnen wir zum ersten Male neben anderen Textesmisshandlungen auch der neuerfundenen harmlosen Bezeichnung מומר statt משומד. Näheres bei Rabbinovicz in seinem מאמר על הדפסת התלמוד, S. 65—70. Die Baseler Talmudausgabe war textlich so arg zugerichtet, dass die Exemplare selbst bei Juden nur geringen Absatz fanden, und die italienischen Gemeinden sich veranlasst sahen, durch ihre Deputierten mit der römischen Judex-Congregation wegen der Erlaubnis zum Neudrucke eines revidierten uud gereinigten Talmudtextes zu unterhandeln. Bei der Vereinbarung der für die Ausbesserung des Talmud aufzustellenden Regeln einigten sich die Kardinäle der Jndex-Kommission unter Hinzuziehung der jüdischen Deputierten am 7. August 1590 über die Aenderungen einzelner anstössiger Ausdrücke, so auch über die Ersetzung des Wortes משומד durch מומר oder עבריין. Trotz der sehr grossen Geldopfer, die in den Jahren 1585—1590 von den italienischen Gemeinden aufgebracht wurden, ward schliesslich nichts erreicht. Das nähere s. Stern, Nr. 141—154.

Feststeht, dass die Bezeichnung מומר erst von der Censur des XVI. Jahrh. als Ersatz für משומד neu geprägt worden ist. Aber מומר findet sich regelmässig iu dem neuen Jeruschalmi-Text, der aus einer Handschrift vom Anfange des XIII. Jahrhunderts abgedruckt sein soll (Fol. 1a Z. 8.; 2a, Z. 1. 2. 5; 2b, Z. 3 v, u. und letzte Z.; 3a, Z. 1 (zweimal); das. Z. 4. 8. 11; ausnahmsweise einmal 3a, Z. 6 עבריין לשחיטה). Da der Herausgeber durch seine Erzählung von der Herkunft der Handschrift uns die volle Gewissheit verschafft, dass sie niemals eine Censur passiert hat, ist es ausgeschlossen, dass im Texte der Handschrift ursprünglich משומד gestanden haben kann. Dieses eine aber genügt, um die Unechtheit der Handschrift unwiderleglich zu erweisen. Der nicht wissenschaftlich geschulte Fälscher, dessen Identität mit dem Herausgeber ich durchaus nicht behaupte, hatte keine Ahnung davon, dass in einem alten Jeruschalmi-Manuskript das Wort מומר eine Unmöglichkeit ist. Dieser den Talmudkundigen unwissenschaftlichen Schlages so geläufig gewordene Ausdruck ist für ihn zum unbarmherzigen Verräter seiner Fälschung geworden. Damit zerfällt auch die abenteuerliche Erzählung des Herausgebers, dass Josua Benveniste in Constantinopel die kostbare Handschrift von einen dortigen portugiesischen Marannen erhalten habe, in dessen Besitz sie wiederum aus dem Nachlasse eines von Juden abstammenden spanischen Geistlichen gelangt sei. Selbst der angebliche Brief des Moses Benveniste über die Auffindung der Handschrift scheint mir schon in seinem ersten Worte, der Abkürzung שליל״ת, den Stempel der Unechtheit an der Stirn zu tragen. Schade um die von Schechter und Güdemann gewährte Unterstützung zur Herausgabe dieses Talmi-Talmud Jeruschalmi. Porges.

Zu den Steuerordnungen (סדר הערכה) in Mantua.

Ergänzung zu ZfHB. XI. 112 f.

Die Isr. theol. Lehranstalt in Wien verwahrt in ihrer Bibliothek eine Steuerordnung in Mantua mit der Giltigkeitsdauer 1711—1714, und wurde dieselbe, laut Titelblatt, auf fernere 3 Jahre (1714—1717) erneuert. Beginn des Rechnungsjahres Anfang März, Ablauf Ende Februar. Gedruckt in Venedig (unter den 8 Nummern bei Marx ZfHB. aaO. befindet sich keine einzige aus Venedig, sondern lauter solche aus Mantua) bei Bragadini (ohne Jahr, wahrsch. 1714, füllt also die Lücke zwischen 1695 u. 1777 bei Marx aaO.). Einige der ital. Geldwerte (scudi, soldi etc.) u. Termini (reggimenti, decreto etc.) sind am Margo anfänglich handschriftlich angegeben. Ein ganz gleiches Exemplar besitze ich, 1904 in Hebron erworben, ohne handschriftliche Zutaten. Beide Exx. sehr gut erhalten. Das Büchlein ist das von Steinschn. C. B. no. 3967 beschriebene. — Das schmucke Titelblatt zeigt im oberen Felde die Zehngebote-Tafeln von Engeln gehalten, den mittleren Teil nimmt ein dreiteiliges Portal ein; in der Mitte langer Titel des Buches, rechts Moses, links Aron; im unteren Felde ist das Waschen der Hände beim Duchan in einem Emblem angedeutet und von zwei Engeln und Guirlanden umrahmt. Auf dem Revers des Titelblattes befindet sich in Quadratdruck in 15 Zeilen ein Bericht über die betreffende Gemeindesitzung. Von S. 2—6a laufen 47 §§ in Raschi-Schrift, von S. 6b—7a §§ 48—58 allgemeine Gemeindeordnung. Auf Blatt 8a in Quadratdruck נוסח החרם; darauf folgen die Taxatoren: 1—7 Juda b. Eliezer Briel (vgl. JE. III,385), Josef Baruch Arzt Sohn des Moses Cases, Josua b. Isaak Mahalalel Norzi, Samuel b. Chajjim Norzi, Israel b. Samuel Chajjim Bassan, Menachem b. David Franchetti, Eljakim b. Samuel Benzion Segal. Einige der Namen figurieren bereits in der Steuerordnung vom J. 1695. Auf Blatt 1b u. hier 8a befindet sich auf der leeren Stelle des Blattes je eine Verzierung (1b ein Blumenkorb und zwei Blumengewinde, 8a ein Kopf mit Blumengewinde). *Samuel Krauss.*

Das von Ihnen ZfHB 1906, 172 veröffentlichte Schlussgedicht des המנא ist gar nicht von Aḥitub (wie Sie und Güdemann Erziehungswesen 203 annehmen) sondern von Mosė b. Jequthiel ‘Anaw vgl. Zunz Literaturgeschichte S. 510 s. v. Da sich המנא im תדיר des Mose findet, so ist es begreiflich, dass das Gedicht in Ihren Codex kam. So erklärt sich also mit Leichtigkeit das Akrostichon משה (v. 1 מ״שוך, v. 2 שלש, v. 3 הלא). Demnach ist Ihr Gedicht von Immanuels Meḥab. IV p. 37 fol. (אפתח בכנור) abhängig; Imm. p. 38 Z. 11 תארים מורים פעולותו vgl. mit Mose v. 5 וכינויי עליון פעלותיו מורים. Imm. ib. Z. 15 mit Ihrem v. 7 למשמעתו סרים. Mose v. 12 צופה שבורי לב רופא Imm. ib. Z. 19. — Von Immanuel ist (s. Zunz l. c. 507) auch יגדל abhängig vgl. Imm. p 38 Z. 12, 19, 21, 22 b, 23 b, p. 39 Z. 6 [ib. Z. 12 יגדל וישתבח אדון עולם ברוך עדי עד שם קדושתו]; S. 38 Z. 14 אדון לכל נמצא spricht für die LA in יגדל: הנו אדון לכל נוצר. *H. P. Chajes.*

ZfHB. IX, 178 l. שב״ט. Der 19. Sebat 329 entspricht dem 6. Februar 1569. Statt וזבר l. גזבר. Ueber Baruch ben Selomoh Anaw s. Vogelstein-Rieger Gesch. der J. in Rom II, 312; statt עמם l. עבדון? *Dr. Rieger* (Hambnrg).

Im Verzeichnis der deutschen Abschreiber im letzten Heft der ZfHB. fehlt S. 95 Salomo ben Neria, der 1313 die auf der hiesigen Stadtbibliothek liegende Bibelhandschrift schrieb (Zunz 209). Eine genaue Beschreibung dieser überaus wertvollen Hs. veröffentliche ich in dem nächstens erscheinenden Katalog der Stadtbibliothek. *F. Perles.*

In meinem Verlag erschien:

DÎWÂN ◎ דיואן

des

Abû-l-Hasan Jehuda ha-Levi.

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter bearbeitet und mit einer ausführlichen Einleitung versehen

von

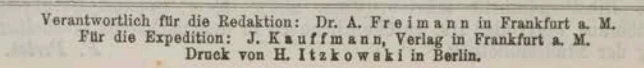
Dr. H. Brody.

9 Teile. (Publikation d. Mekize Nirdamim).

Preis Mk. 20.—

Prof. Goldziher bezeichnet bei Besprechung dieser Edition in der Jewish Quarterly Review (vol. XIV) die Herausgabe als eine „musterhafte, den strengen Bedingungen philologischer Arbeit entsprechende" und hebt das besondere Verdienst Brodys hervor, durch gewissenhafte Erforschung der metrischen Schemata nicht nur die eindringende Erkenntnis des Formenreichtums dieser Poesie gefördert, sondern zugleich durch die Ermöglichung grösserer Sicherheit in der Textgestaltung die feste Grundlage der korrekten Erklärung geboten zu haben". Die Ausstattung ist eine so vorzügliche, dass das Werk die Bezeichnung „Prachtausgabe" wohl verdient.

Frankfurt a. M. **J. Kauffmann,**
Verlag.



Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.